



## Protokoll visuelle Eindrücke von der Gemeinde

Nachfolgend sind eine **Auswahl** der Fotos dargestellt, die während der Ortsbegehungen im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Osterhever gemacht wurden.

Spiel- und Dorfplatz mit Schutzhütte und Festwiese



Kirche (bei der Aufnahme in der Sanierung und Restaurierung) und Friedhof



### Kirchvorplatz



### Seniorenheim



### Feuerwehrgerätehaus



Pastorat



Neubauten (Ferienhäuser/-wohnungen)



Ortskern



### Infoschilder



### Natur und Landschaft





## Protokoll Online-Beteiligung

Wann: vom 09.12.2022 bis 08.01.2023

Wo: Auf dem Beteiligungsportal [www.planemit.de/osterhever](http://www.planemit.de/osterhever)

### Hintergrund:

Um die Bürger:innen der Gemeinde Osterhever frühzeitig über die Ortsentwicklungsplanung zu informieren und in den Prozess einzubinden, wurde auf dem Beteiligungsportal der BCS STADT + REGION ein eigener Bereich für Osterhever unter [www.planemit.de/osterhever](http://www.planemit.de/osterhever) eingerichtet.

Die Seite steht den Bürger:innen während des gesamten Planungs- und Beteiligungsprozesses zur Verfügung, um **Informationen** zur Ortsentwicklungsplanung einzusehen. Dies umfasst u.a.:

- Allgemeine Informationen zur Ortsentwicklungsplanung (u.a. Aufgabe und Zielsetzung, Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses, planerische Einordnung, mögliche Themenbereiche)
- Übersicht der verschiedenen Beteiligungsformate
- Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen (Termine, Plakate, Anmeldeöglichkeiten)
- Präsentationen und Protokolle erfolgter Beteiligungsformate
- Eintragen in den Mail-Verteiler
- Kontaktdaten der Ansprechpartnerinnen

Zudem wurde im Zeitraum vom 09.12.2022 bis zum 08.01.2023 eine **Beteiligung** angeboten:

- Sammlung von Stärken der Gemeinde Osterhever
- Sammlung von Schwächen der Gemeinde Osterhever
- Einbringen von Ideen für die zukünftige Entwicklung inkl. der Möglichkeit, die Ideen auf einer interaktiven Karte zu verorten
- Spezieller Bereich für die Ideen der Kinder und Jugendlichen



### Ergebnisse der Online-Beteiligung:

Die genannten Stärken, Schwächen und Ideen sind im Folgenden jeweils thematisch zusammengefasst.

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung werden aufbereitet und fließen in den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess ein.

## STÄRKEN

### Dorfgemeinschaft und Angebote

- geschätzter Ort für die Alt- und Neueinwohner:innen und Touristen
- viel Potenzial durch den Mix aus „Alteingesessenen“ und „Zugezogenen“
- Schutz, Förderung und Pflege des Vereinsleben für einen lebendigen Ort
  - FFW, Boßelverein vom Heverbund, Ringreiter

### Grün- und Freiraum

- attraktiver Wohnort durch die Lage, Natur und Weite
  - einzigartige Kulturlandschaft von Eiderstedt
  - Nähe zur Nordsee
  - Ruhe, Beschaulichkeit und Entspannung
  - klare Luft
  - ländliche Umgebung
- attraktiver Ort für Tourist:innen
- unberührt

## SCHWÄCHEN

### Dorfgemeinschaft und Angebote

- „überproportionale“ alte Bevölkerung ⇔ fehlende junge Familien mit Kindern und Jugendlichen
- fehlender sozialer Bezug der Zweitwohnbesitzer:innen zum Dorf und seinen Einwohner:innen
- Missstimmung in der Dorfgemeinschaft
  - Ausgrenzung
  - Streit
  - Mangel an Kreativität und Mut, Probleme anzugehen
  - gespaltene Gemeinschaft
  - gegeneinander statt miteinander
- fehlender Treffpunkt und Ort der Gemeinschaft
  - für bspw. Familienfeiern und Vereine
  - für die Entstehung und Pflege der Gemeinschaft
  - für die Kinderstube
  - für das Näherbringen von Erst- und Zweitwohnungsbesitzer:innen
  - fehlender Treffpunkt führt zu Zerstrittenheit, da Begegnungsmöglichkeiten zum Austausch fehlen
- fehlende Angebote für Tourist:innen
- fehlender gemeinsamer Blick auf die Entwicklung der gesamten Gemeinde

### Flächennutzung und Bebauung

- Zunahme der Zweit- und Ferienwohnungen
  - zeitgemäße Bauten, die aber nicht zum Ortsbild passen / die auf das Ortsbild abfärben, z.B. beim ehem. Kirchspielkrug
  - aufwändige Sanierung und Umbau der ehem. Landarbeiter-Häuser zu „Palästen“
  - verlassene Häuser, da nur punktuelle Anwesenheit der Besitzer:innen
  - in Teilen unbewohnt, ungepflegt und trist
  - Rollrasen statt der vorgeschriebenen einrahmenden üppigen Begrünung
- „Bausünden“
  - Zerfall des historischen und charakteristischen Ortsbildes durch Neubauten
  - überdimensionierte Legosteinhäuser
  - kostengünstige, schlichte Gebäude, die wenig mit der regionalen Architektur gemein haben (Friesenhäusern im historischen Stil)

- fehlender bezahlbarer Wohnraum
- „Ausverkauf“ von ortsbildprägenden Gebäuden, z.B. Pastorat
- unzureichende Pflege und Erhalt von bestehenden Strukturen, z.B. Kirchplatz, Spiel- und Dorfplatz
- fehlende Unterstützung und Ermöglichung für die Neuansiedelung von Klein-Gewerbe
- Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den modernen Standards / Betrieb nur mit alternativen Notlösungen
- fehlendes lebendiges Zentrum
- Erscheinungsbild

#### Erreichbarkeit, Mobilität und sonstige Infrastruktur

- Rad- und Wegenetz
  - fehlende sichere Radwege, u.a.
    - nach Garding entlang der L 34 / Möhlendiek
    - nach Everschopsiel
  - fehlendes Fahrradwegenetz
  - Radfahrende sind gefährlichen Situationen ausgesetzt, wenn sie die Hauptstraßen nutzen
  - mangelhafter Ausbau der alternativen Wege abseits der Hauptstraßen, z.B. „Schotterpisten“, „Betongleise“
- hohe Geschwindigkeiten der Autos => Gefahr für zu Fuß gehende und Radfahrende
  - Norderheverkoogstraße
  - Möhlendiek
- „Ringschloot“ oftmals nicht zugänglich
- mangelnde Anbindung an den ÖPNV

#### Grün- und Freiraum

- oftmals ungepflegter Spielplatz

### IDEEN

#### Dorfgemeinschaft und Angebote

- Kaufmann für Besorgungen des täglichen Lebens
- mobiler Kaufmannsladen, der regelmäßig verschiedene Dörfer / Gemeinden anfährt
- Feste für alle (Jung und Alt, „Eingeborene“ und Zugezogene)
- Weihnachtsmarkt beim Spiel- und Dorfplatz
- Pastorat
  - Ausbau zu einem Gemeindehaus mit bewirtschafteten Gasträumlichkeiten
  - Erhalt der bestehenden Strukturen, z.B. Kinderstube, Frauenkreis und Seniorentreffen
  - Entstehung weiterer Angebote und Gemeinschaftsaktivitäten
  - Konzept für diesen Ort
- Schaffen von Räumlichkeiten für eine gewerbliche Nutzungen
  - Landbistro mit regionaler Küche
  - Landladen im Kolonial-Stil (Regionale Produkte)
  - Ausübung besonderer Heilverfahren mit Unterbringungsmöglichkeit
  - Handwerksbetriebe, auch mit besonderen Fertigkeiten
  - „PopUp-Shops“ Verkaufsstand für kurze Phasen zum Verkauf regionaler Saison-Produkte
- Zusammenbringen von „Landwirtschaft“ und „Tourismus“
  - für „Betreiber:innen“ und „Nutzer:innen“, für Anwohner:innen und Tourist:innen
  - Produzieren von regionalen Produkten
  - Hofläden

- touristische Führungen
- Kurse, AGs
- Treffpunkte für Jugendliche
- bessere Nutzung der Räumlichkeiten für die Gemeinde

#### Flächennutzung, Bebauung und Ortsbild

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
  - langfristige Sicherstellung für Festwohnsitzer
  - bezahlbare Mieten an Festwohnsitzer
  - Festlegung und Einhaltung des vereinbarten Prozentsatzes von festvermieteten Wohneinheiten / Festlegen von klaren Regularien
  - Nutzen des Vorkaufsrechts
  - Bedarfsermittlung
- Überprüfung der Nutzung in Neubauten / sanierten Gebäude
- Modernisierung und Ausbau des FFW-Gerätehauses
  - mit Ball-/Festsaal
- Pastorat (s. auch Dorfgemeinschaft und Angebote)
  - Erhalt des Pastorats als ortsbildprägendes und zentrales Gebäude
  - Erwerb des Pastorats durch die Gemeinde oder Überführung in eine Trägerschaft
    - Ausbau zu einem Gemeindehaus mit bewirtschafteten Gasträumlichkeiten
- Konzept für die Umnutzung und Umbau von bestehenden Gebäuden zu Wohnraum
- Verschönerung des Dorfes
  - anderer Aufstellort für die Glascontainer
  - Pflege der Straßenränder
  - Blumenpflanzungen im Ort und Ortseinfahrtbereichen
- Einhaltung der Versiegelungsrate bei Neubauten

#### Erreichbarkeit, Mobilität und sonstige Infrastruktur

- Fuß-, Wander- und Radwege(-netz)
  - Wanderweg rund ums Dorf, um die Hauptstraßen zu meiden
  - durchgehender Fuß- und Radweg auf / vor dem Deich
  - Schaffung von Radwegen
- Nutzung erneuerbarer Energien / autarke Energieversorgung
  - Nachbarschaftsstrom
  - nachbarschaftliche Nutzung von Kleinwindanlagen
  - Unterstützung und Hilfestellung (vom Planungsbüro) bei der Realisierung hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen und der Bürokratie
  - örtliches Beratungsangebot für Privatpersonen
  - Energetisches Quartierskonzept
  - mit 100%iger Bürgerbeteiligung
  - Verkauf von überschüssiger Energie für den Gemeinbedarf, z.B. eine „kleine Kneipe im Pastorat“
  - keine Windräder, da
    - „Sie passen nicht zum Naturschutz (Zugvögel)
    - Sie reduzieren massiv die Immobilienpreise
    - Sie sind ästhetisch eine Katastrophe und ruinieren den Charme ganz Eiderstedts, zumal sie kilometerweit sichtbar sind. Welche Ausmaße das annehmen kann, sieht man an Dithmarschen.
    - Sie machen Eiderstedt touristisch uninteressanter. Und: Tourismus ist ein enorm wichtiger Wirtschaftsmotor der Region.
    - Erneuerbare Energien sind wichtig. Aber es gibt gewiss genügend Flächen im Norden, wo Windräder niemanden stören., z.B. entlang der Autobahnen, offshore oder in kaum erschlossenen Regionen“

- Zebrastreifen zum Spiel- und Dorfplatz
- Einrichten von E-Ladesäulen
- Tempo 30 im ganzen Ort

### Grün- und Freiraum

- Maßnahmen gegen die Krähen-Plage<sup>1</sup>
  - Bewusstmachen des Problems
  - Aufklärung über das Problems
    - Finden von Möglichkeiten für die Gemeinde, Jäger und jeden Einzelnen
- Wiederanbringen der Treppen an den Außendeichen
- neue Tisch-Bank für den Kirchplatz, ggf. überdacht
- Pflege des Spiel- und Dorfplatzes
- trockener Zugang zur Schutzhütte, auch im Winter
- Natur-, Umwelt- und Tierschutz
  - Schutz der Zugvögel

### Ergebnisse der interaktiven Karte:



- 1) Schaffung eines Ballsaals / Festsaals
  - bei möglicher Erweiterung / Neubau Feuerwehrhaus einplanen
  - zum Feiern, Tanzen und als Begegnungsort für alle (Jung und Alt, Bewohner:innen und Besucher:innen)
  - ausreichende Größe und Höhe des Raumes
- 2) Aus- oder Neubau des Feuerwehrgerätehauses
- 3) Neue Tisch-Bank, ggf. überdacht

<sup>1</sup> Anm. BCS: Es wirkt wie eine Plage, da sich die Bestände der Krähen (insb. der Saatkrähen) in den letzten Jahren erholt haben. Die Saatkrähen stehen unter Naturschutz und dürfen nicht getötet, gefangen oder ihre Nester während der Brutzeit zerstört werden. Dadurch können sie sich ungehindert fortpflanzen. Hinzukommen Lebensraumverluste durch Flurbereinigung, Abholzung und durch den Einsatz von Bioziden, wodurch die Krähen nicht mehr viele Lebensräume haben. Da die Saatkrähen an der Nordsee günstige Lebensbedingungen (Nistmöglichkeiten, großes Nahrungsangebot) vorfinden, kommt es dort zu einer Häufung der Tiere (Quelle: [Krähenplage über Deutschland: Der Mensch ist schuld | STERN.de](#)). Helfen könnte ein Bussard: [Krähenplage auf Ackern: Wie ein Bussard Anwohner schützt - ZDFheute](#))

- 4) Ausbau des Pastorats als Gemeindehaus mit bewirtschafteten Gasträumlichkeiten
  - Erwerb des alten Pastorats oder Überführung in eine Trägerschaft
  - Erhalt der bestehenden Angebote (z.B. Kinderstube, Frauenkreis, Seniorentreffen)
  - Erweiterung des Angebotes um neue Freizeitaktivitäten
  - Erarbeitung eines Konzeptes, um die Attraktivität für Einwohner:innen und Tourist:innen zu steigern und die finanzielle Tragbarkeit zu sichern
- 5) Zebrastreifen zum Kinderspielplatz
- 6) Bessere Pflege des Spiel- und Dorfplatzes



- 7) Ausbau Fahrradweg
  - Fahrradweg an der Norderheverkoogstraße für sicheres Fahren
- 8) Bauflächen im Außenbezirk
  - Außerordentliche Genehmigung von zusätzlichen Bauflächen im Außenbezirk zur Erhöhung der touristischen Attraktivität und des touristischen Übernachtungsangebots
- 9) Tempo 70
  - Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Norderheverkoogstraße auf 70km/h

## KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

- „richtiger“ Fußballplatz mit 2 Toren
- Bau von Radwegen
  - nach Garding
  - nach Tetenbüll (zur Jugendfeuerwehr)
- Verbesserung des Rufbus-Angebotes
  - pünktlich
  - öfter
- mehr Kinder und Jugendliche zum Spielen usw.
- mehr Feste auf dem Dorf- und Spielplatz
- mit Hüpfburg



## Haushaltsbefragung

### Auswertung

**Wann: vom 09.12.2022 bis 08.01.2023**

#### Einleitung

Im Rahmen der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Osterhever wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Der Fragebogen dient in erster Linie dazu, ein Stimmungsbild von den Bürger:innen über die Wohnsituation zu erhalten sowie Wünsche und Bedarfe herauszustellen. Des Weiteren konnten somit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde die Möglichkeit gegeben werden, Ihre Ideen und Wünsche in die Planung einzubringen.

Die Haushaltsbefragung wurde mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens durchgeführt, der Anfang Dezember sowohl an die Erstwohnbesitzer:innen als auch an die Zweitwohnbesitzer:innen versendet wurde. Die Inhalte des Fragebogens wurden gemeinsam mit der Gemeinde abgestimmt.

Die Haushaltsbefragung ist Teil des umfassenden Prozesses der Bürgerbeteiligung, welcher bereits frühzeitig in der Ortsentwicklungsplanung einsetzt und der transparent und ergebnisoffen erfolgt.

Die Fragebögen konnten bis zum 08. Januar 2023 in einen speziellen Rückgabe-Kasten eingeworfen werden, der sich an einem zentralen Ort innerhalb der Gemeinde befand (Dörpstraat, Bushaltehäuschen/beim Postkasten der Deutschen Post. Zudem konnte der Fragebogen auch online über den externen Server von „SoSci Survey GmbH“ ausgefüllt werden.

Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben) und eine offene sowie eine demographische Frage (Alter, Geschlecht Haupt-/Zweitwohnsitz). Die Befragten wurden u.a. gebeten, ihre jetzige Wohnsituation zu bewerten, welche Angebote sie wo und mit welchem Verkehrsmittel erledigen und welche Punkte für die zukünftige Entwicklung als besonders wichtig erachtet werden. Die Befragung und Auswertung erfolgten freiwillig und anonym.

Zudem erfolgt die Auswertung der Haushaltsbefragung wertfrei und objektiv. Die Ergebnisse dienen als Diskussionsgrundlage für die öffentliche Bürgerwerkstatt, zu der alle Bürger:innen der Gemeinde Osterhever (Erst- und Zweitwohnsitz) eingeladen sind. Des Weiteren dienen die Ergebnisse für das Aufzeigen von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).

#### Beteiligung nach Alter, Geschlecht und Haushaltsstruktur

Insgesamt wurden 50 Fragebögen in Papierform (56 %) und 39 Fragebögen online (44 %) ausgefüllt. Entsprechend der versendeten Fragebögen sowohl an die Hauptwohnungen als auch an die Zweitwohnungsbesitzer:innen (n=296<sup>1</sup>) entspricht dies einer Rücklaufquote von 30 %, was als gut bewertet werden kann (gegenüber bisherigen Haushaltsbefragungen im Rahmen eines OEK).

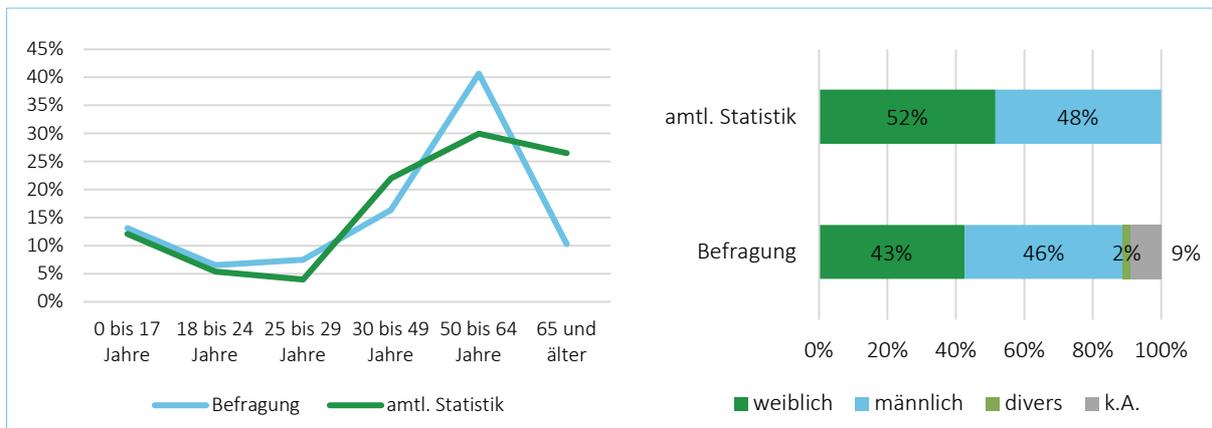
Um einen Eindruck von der Repräsentativität der Befragung zu gewinnen, werden im Folgenden die Altersstruktur sowie die Geschlechterverteilung aller Befragten mit der amtlich gemeldeten Bevölkerung verglichen.

Im Vergleich zeigt sich, dass die Altersstrukturen der Mitglieder der Befragten in fast allen Altersgruppen nahezu deckungsgleich mit der realen Struktur sind. Die Altersgruppen der 0- bis 17-Jährigen und der 18- bis 24-Jährigen stimmt mit der amtlichen Statistik überein. Die Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen ist leicht überrepräsentiert, während die 30- bis 49-Jährigen in der Befragung unterrepräsentiert. Die

---

<sup>1</sup> gem. Amt Eiderstedt

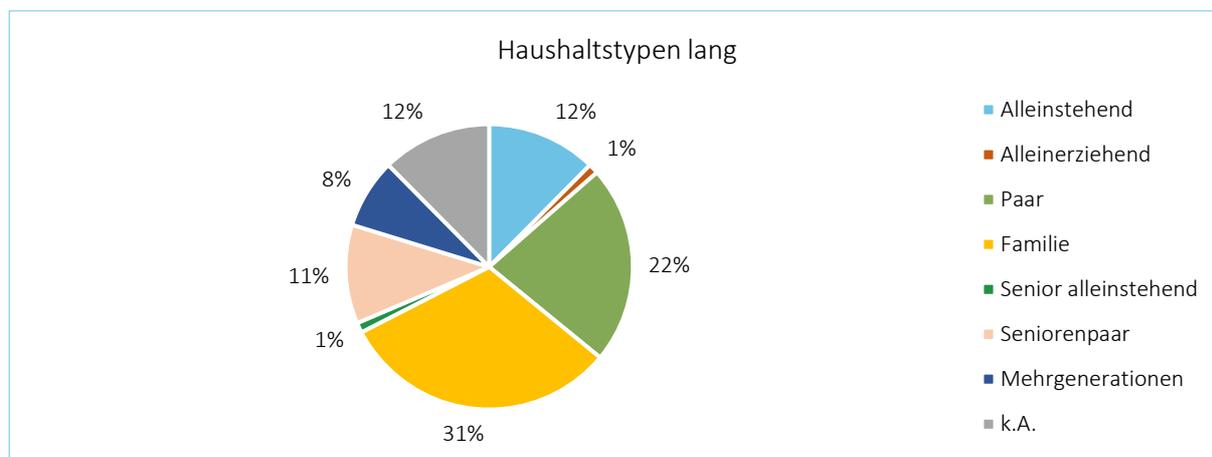
Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen ist stark überrepräsentiert. D.h., dass prozentual an der Gesamtbefragung mehr 50- bis 64-Jährige teilgenommen haben, als im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde leben. Die über 65-Jährigen hingegen sind deutlich unterrepräsentiert.



**Abbildung 1: Altersstruktur und Geschlechterverteilung Gemeinde Osterhever**

Die Geschlechterverteilung der Befragten von 43 % weiblich und 46 % männlichen Haushaltsmitgliedern weicht von der realen Verteilung ab, die bei 52 % weiblichen und 48 % männlichen Einwohner:innen liegt. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass weniger weibliche Haushaltsmitglieder an der Befragung teilgenommen haben. Der Vergleich der in der Gemeinde lebenden Männer deckt sich mit denjenigen, die an der Befragung teilgenommen haben.

Mithilfe der Alters- und Geschlechterabfrage sämtlicher Mitglieder der Haushalte konnte die demographische Struktur der Haushalte ermittelt werden. Die meisten Fragebögen mit 31 % stammen aus Familien, gefolgt von Paaren (22 %).



**Abbildung 2: Haushaltsstrukturen Befragung**

Für die weitere Auswertung der Befragungsergebnisse und um statistische Kleingruppierungen zu vermeiden, werden die Haushaltstypen vereinfacht zusammengefasst:

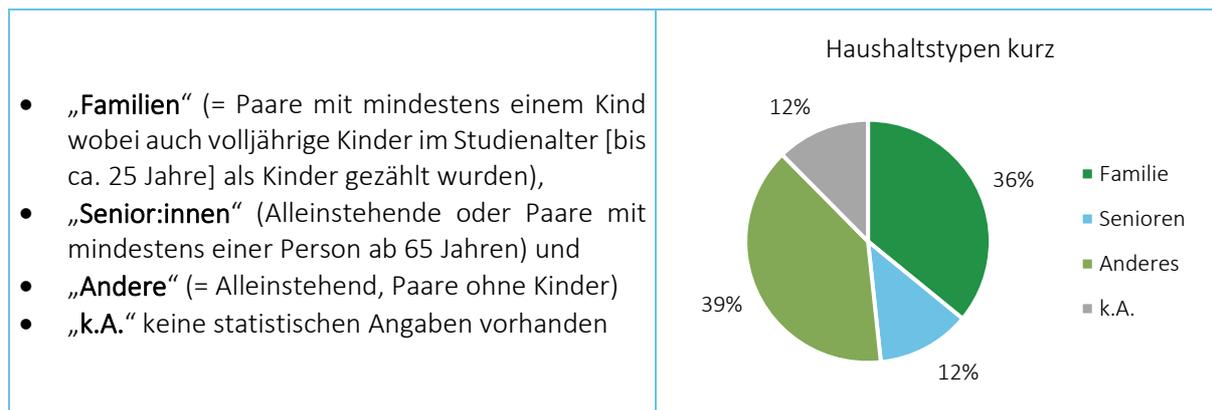


Abbildung 3: vereinfachte Haushaltsstrukturen Befragung Osterhever

44 % der Fragebögen wurden online ausgefüllt und 56 % mit Hilfe des Papierfragebogens (s.o.). Zwischen den Haushaltstypen gibt es kaum Unterschieden bei den Varianten. Familien, Senioren und die „anderen“ Haushaltstypen haben eher Papiervarianten bevorzugt.

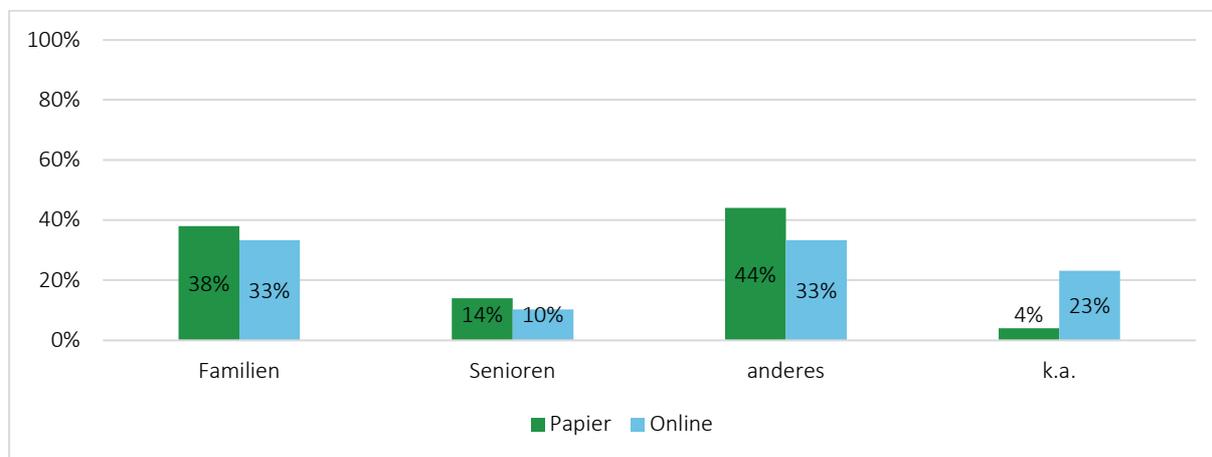


Abbildung 4: Verteilung der Haushaltsstrukturen bei den Papier- und Online-Fragebögen

Der Anteil der Erst- und Zweitwohnbesitzer:innen, die an der Befragung teilgenommen haben, verteilt sich wie folgt:

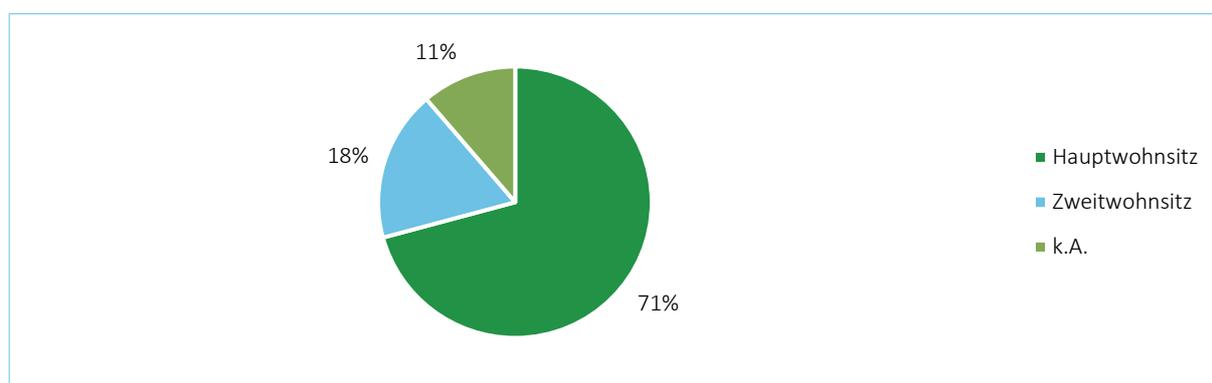


Abbildung 5: Verteilung der Wohnsitze Befragung Osterhever

71 % der ausgefüllten Fragebögen stammen aus Haushalten mit Hauptwohnsitz in Osterhever; 18 % der Befragten sind Zweitwohnbesitzer:innen.

### Auswertung der geschlossenen Fragen

Im Folgenden werden die geschlossenen Fragen ausgewertet und erläutert. Hierbei wird - wenn möglich - zwischen den unterschiedlichen Haushaltstypen (Familien, Senior:in u. Andere) differenziert.

#### Frage 1: Wohnen Sie insgesamt gerne in Ihrer Gemeinde?

Insgesamt geben 64 % der Befragten an, sehr gerne in ihrer Gemeinde zu leben. 19 % geben an, dass sie nur zum Teil gerne („teils-teils“) in ihrer Gemeinde leben. Weitere 3 % der Befragten leben nicht gerne in der Gemeinde. Zwischen den einzelnen Haushaltstypen lassen sich Unterschiede erkennen: so leben 91 % der Senior:innen, 69 % der Familien und 66 % der anderen Haushaltstypen sehr gerne in der Gemeinde.

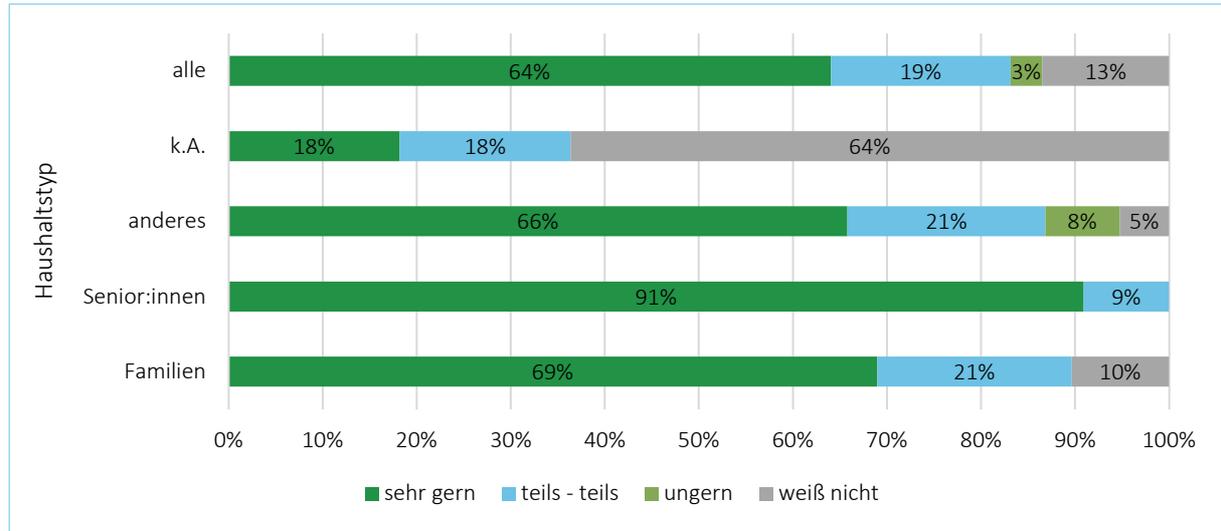


Abbildung 6: Auswertung Frage 1

## Frage 2: Wenn Sie Ihre jetzige Wohnsituation beurteilen, welche Zensuren würden Sie folgenden Merkmalen geben?

Die Benotung der jetzigen Wohnsituation fällt eher negativ aus:

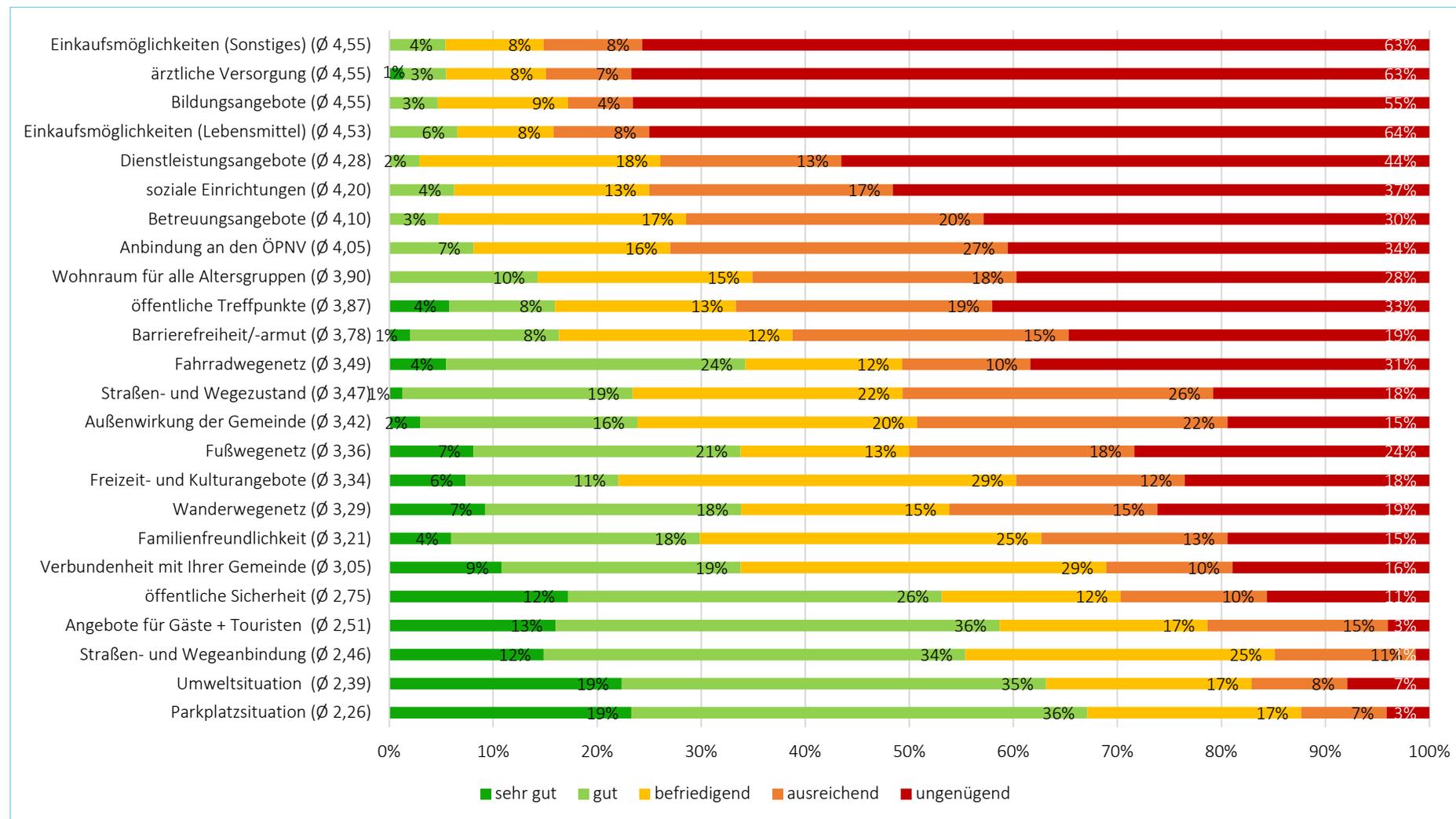


Abbildung 7: Benotung der jetzigen Wohnsituation in Osterhever

Bei der Bewertung (nach der Durchschnittsnote) der einzelnen Merkmale fällt besonders auf:

- Am negativsten bewertet wurden die (fehlenden) Einkaufsmöglichkeiten von Lebensmitteln ( $\bar{x}$  4,23) und von Sonstigem ( $\bar{x}$  4,04), die ärztliche Versorgung ( $\bar{x}$  3,81) und das Fahrradwegenetz ( $\bar{x}$  3,57).
- Als insgesamt befriedigend wurde u. a. das Freizeit- und Kulturangebot ( $\bar{x}$  2,65), die Anbindung an den ÖPNV ( $\bar{x}$  3,16) und die sozialen Einrichtungen ( $\bar{x}$  2,68) benotet.
- Am positivsten wurden das Wanderwegenetz ( $\bar{x}$  1,95), die Parkplatzsituation ( $\bar{x}$  1,75) und die Straßenanbindung ( $\bar{x}$  1,94) bewertet.
- Die Merkmale Wohnraum für alle Altersgruppen, Betreuungs- und Dienstleistungsangebote und Barrierefreiheit erhielten die Durchschnittsnote gut bis sehr gut, jedoch bewerteten 24 % bis 41 % der Befragten diese Merkmale nicht (als „weiß nicht“), weswegen die Durchschnittsnote dieser Merkmale nicht repräsentativ beurteilt werden kann.

### Frage 3: Wo nutzen Sie folgende Angebote und wie kommen Sie dorthin?

In der Frage 3 wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wo sie zuletzt welche Angebote nutzten und wie sie dorthin kamen.

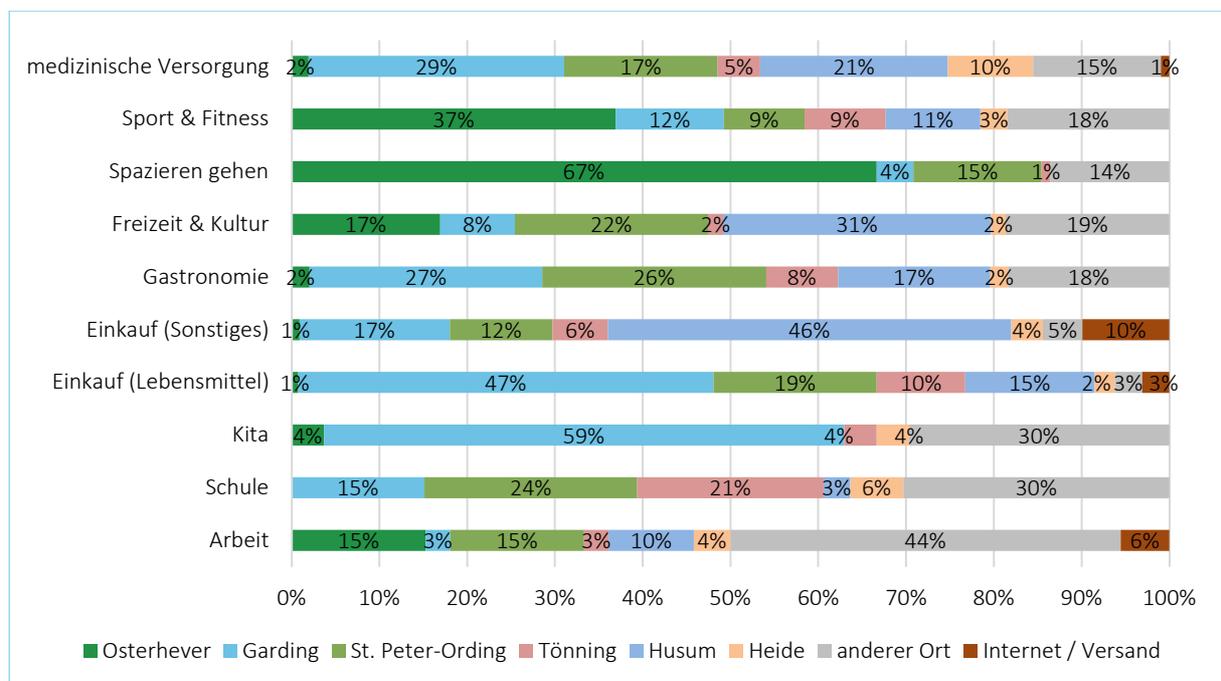


Abbildung 8: Orte, wo welche Angebote wahrgenommen werden

Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung, dass die meisten Tätigkeiten im ländlichen Zentralort Garding und in Husum als Mittelzentrum erledigt werden. Bei detaillierter Betrachtung der Ergebnisse fällt auf:

- Die Kinder in der Gemeinde Osterhever gehen überwiegend in Garding zur Kita (59%). Die Schüler:innen besuchen die Schulen in Garding (15%), St. Peter-Ording (24%) und Tönning (21%). Fast ein Drittel der Schüler:innen besucht zudem Schulen in anderen Orten (30%).
- Die Arbeitsstellen verteilen sich in der Region. 15% der Befragten arbeiten in der Gemeinde. 15% haben ihre Arbeitsstelle in St. Peter-Ording und 10% pendeln nach Husum. Ein Großteil (44%) der Befragten arbeitet in anderen Orten.
- Zum Einkaufen von Lebensmitteln der Großteil nach Garding (47%). Weitere 19% kaufen ihre Lebensmittel in St. Peter-Ording und 15% in Husum ein.
- In der ca. 30 km entfernten Stadt Husum werden ebenfalls die sonstigen Einkäufe vom Großteil der Befragten erledigt (46%). 10% der Befragten nutzen dafür das Internet.

- Das Aufsuchen von gastronomischen Angeboten verteilt sich auf verschiedene Orte, u.a. Garding (27 %), St. Peter-Ording (26 %), Husum (17 %) und andere Orte (18 %). Auch die Freizeit- und Kulturangebote werden in überwiegend in diesen Orten besucht.
- Fast zwei Drittel der Befragten gehen in Osterhever spazieren. Zudem laden zum Spazieren gehen St. Peter-Ording und andere Orte ein. 37 % der Befragten treiben innerhalb der Gemeinde Sport. Weitere Sportangebote werden in Garding (12 %), St. Peter-Ording (9 %), Tönning (9 %) Husum (11 %) und andere Orte (18 %) wahrgenommen.
- Die medizinische Versorgung wird zu einem Großteil in Garding (29 %) und Husum (21 %) wahrgenommen; weitere 17 % fahren nach St. Peter-Ording oder zu anderen Orten zum Arzt/Ärztin.

Da die meisten Erledigungen und Dienstleistungen außerhalb der Gemeinde Osterhever ausgeführt werden, ist die Pkw-Nutzung entsprechend hoch:

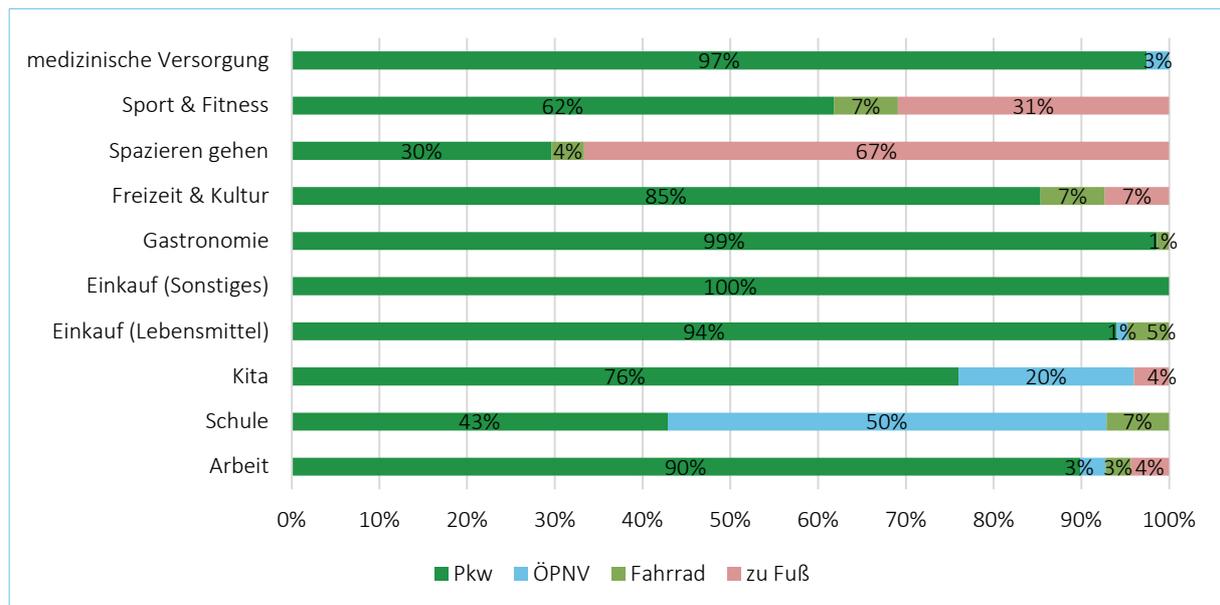


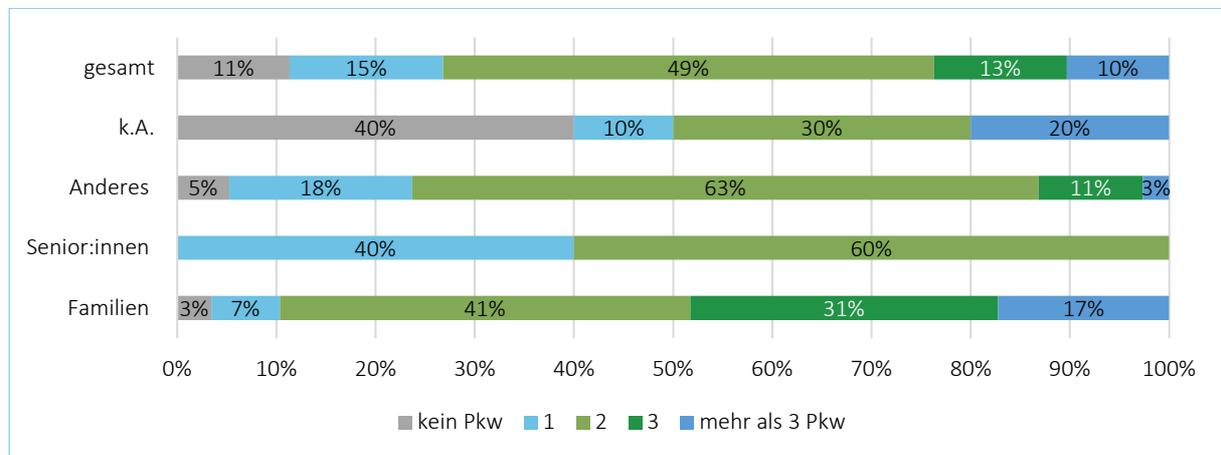
Abbildung 9: Verkehrsmittelwahl für den Weg zu den Angeboten

Bis auf den Weg zur Schule und das Spazieren gehen, werden alle Erledigungen überwiegend mit dem Pkw erledigt. Lediglich die Schüler:innen nutzen zur Hälfte den ÖPNV (50 %). Das Spazieren gehen findet zwar überwiegend in der Gemeinde statt (s.o.), jedoch wird auch hierfür teilweise der Pkw genutzt (30 %). Der Grund dafür könnte sein, dass die Entfernungen zu den Spazierwegen (z. B. zum Deich) zu groß und unsicher sind (Stichwort: fehlende Fuß-/Spazier- und Radwege), sodass die Bürger:innen zum Ausgangspunkt den Pkw nutzen (müssen).

**Frage 8: Wie viele der folgenden Fahrzeuge / Zeitkarten gibt es in Ihrem Haushalt?**

Die Befragten wurden gebeten, die Anzahl an Pkw, (E-)Fahrrädern und Zeitkarten anzugeben.

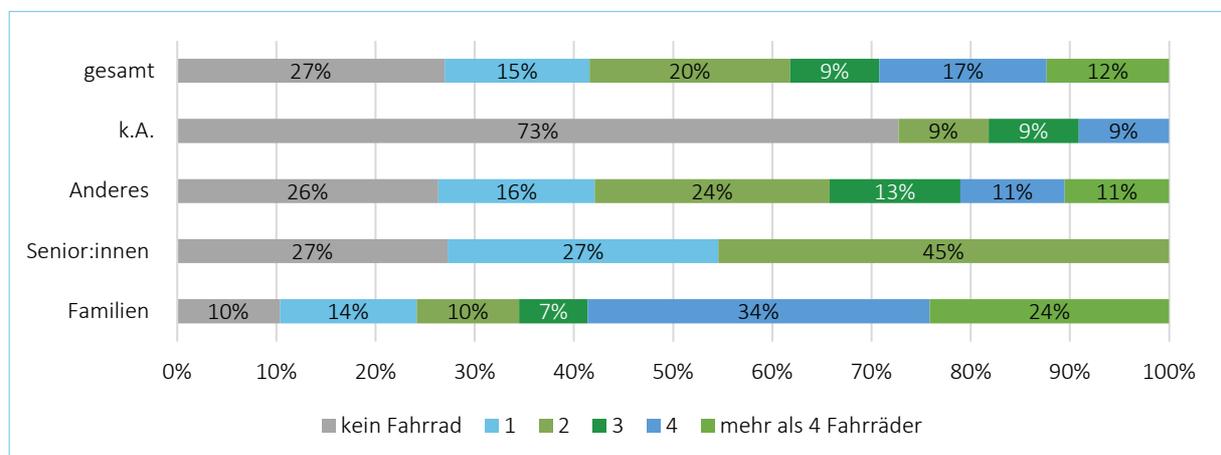
Da der Großteil der Erledigungen mit dem Pkw getätigt werden, ist die Anzahl der Pkw in den Haushalten bzw. in der Gemeinde sehr hoch:



**Abbildung 10: Anzahl der Pkw in den Haushalten**

In den meisten Haushaltstypen gibt es mindestens ein oder zwei Pkw. In den Familien haben sogar fast ein Drittel einen dritten Pkw (31 %) und 17 % mindestens vier Pkw. Die Senior:innen haben maximal zwei Pkw im Haushalt. Die „anderen“ Haushaltstypen besitzen überwiegend zwei Pkw; es gibt aber auch Haushalte mit nur einem Pkw oder mit mindestens vier Pkw.

Der Alltag wird vom Pkw bestimmt (s. Frage 3). Dennoch ist auch die Anzahl der Fahrräder in Osterhever hoch, da die Fahrräder bspw. auch für die Freizeit genutzt werden können.



**Abbildung 11: Anzahl der Fahrräder in den Haushalten**

In allen Haushaltstypen gibt es mindestens zwei Fahrräder. Über ein Drittel der Familien besitzen vier und fast ein Viertel sogar mindestens fünf Fahrräder, was aber durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder bei den Familien bedingt ist. Über ein Viertel der Befragten besitzt gar kein Fahrrad.

Die hohe Anzahl der Fahrräder in den Familien-Haushalten spiegelt sich auch bei den E-Fahrrädern wider: 55 % der Familien besitzen mindestens ein E-Fahrrad. Dicht dahinter folgen die Senior:innen, die in 54 % der Fälle mindestens ein E-Fahrrad besitzen, wobei schon allein 36 % der Senior:innen-Haushalte zwei E-Fahrräder besitzen.

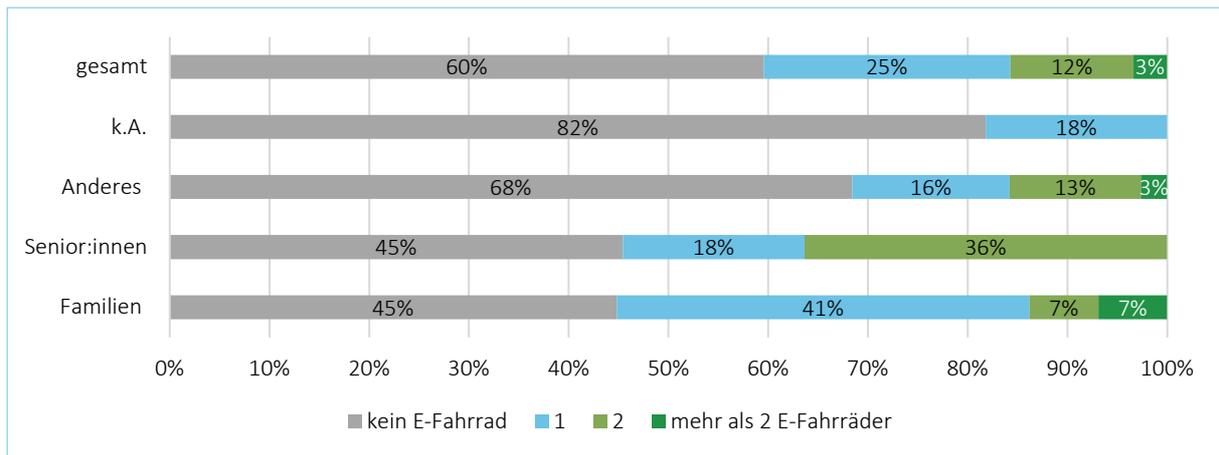


Abbildung 12: Anzahl der E-Fahrräder in den Haushalten

Insgesamt betrachtet sind E-Fahrräder vor allem bei den Senior:innen beliebt. Bei den anderen Haushaltstypen überwiegt die Anzahl der herkömmlichen Fahrräder.

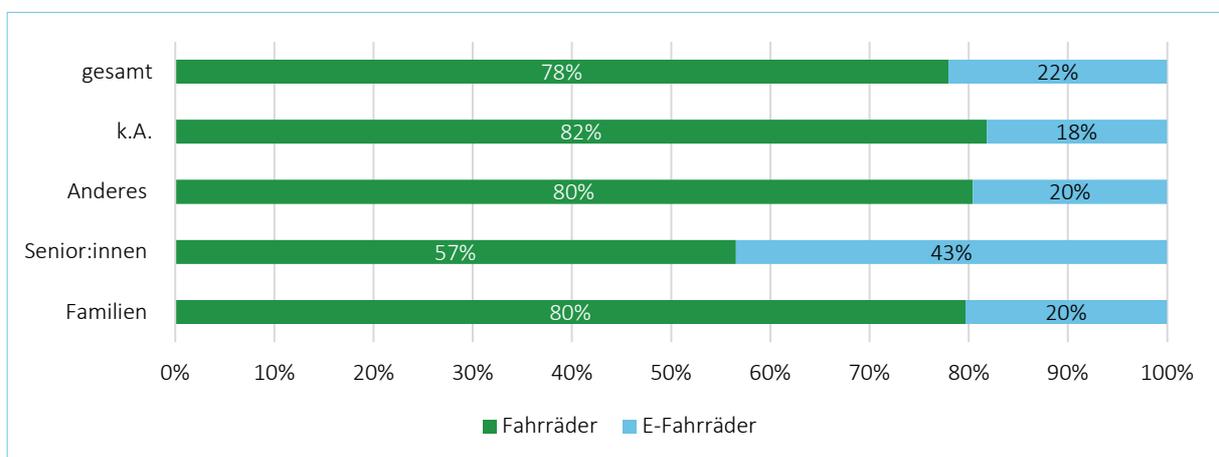
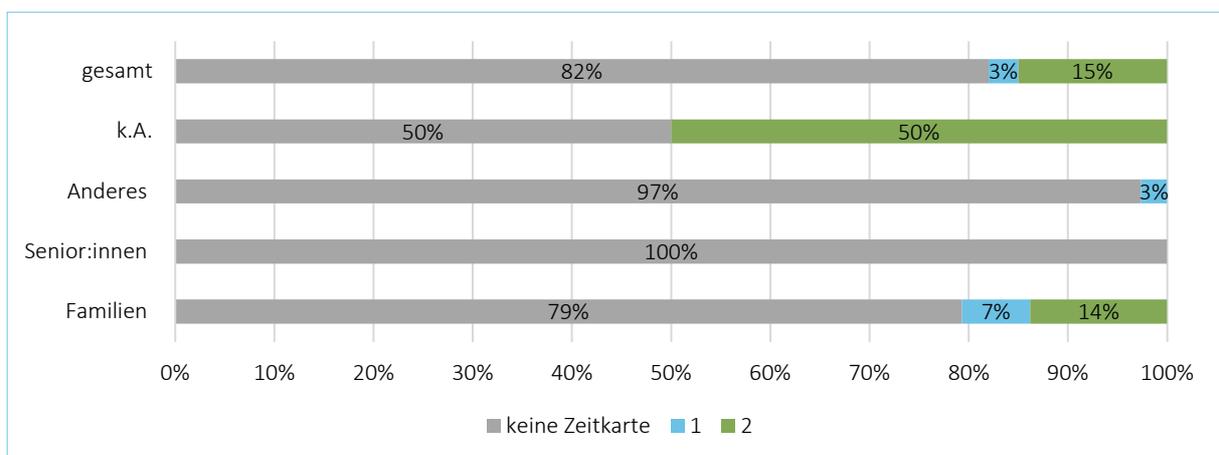


Abbildung 13: Vergleich Fahrräder mit E-Fahrräder in den verschiedenen Haushaltstypen

Da die meisten Wege im Alltag mit dem Pkw erledigt werden, ist die Anzahl der Zeitkarten (z.B. Wochen- oder Monatskarte) für den ÖPNV sehr gering. Lediglich 22 % der Familien besitzen mindestens eine Zeitkarte für den ÖPNV, weil die Kinder den ÖPNV für den Schulweg nutzen. Die Senior:innen besitzen gar keine Zeitkarten.



Zusammengefasst überwiegen in den Familien die Anzahl der Pkw und der Fahrräder, da dort auch die Anzahl der Haushaltsmitglieder entsprechend hoch ist. In den Familien sind durchschnittlich 2,61 Pkw

und 3,77 Fahrräder vorhanden. Somit liegen diese über den Durchschnitt von 2,13 Pkw und 3,05 Fahrrädern. Die „anderen“ Haushalte liegen bei der Anzahl der Pkw und Fahrräder unter dem Durchschnitt, ebenso die Senior:innen. Die Senior:innen liegen hingegen bei der Anzahl der E-Fahrräder über den Durchschnitt.

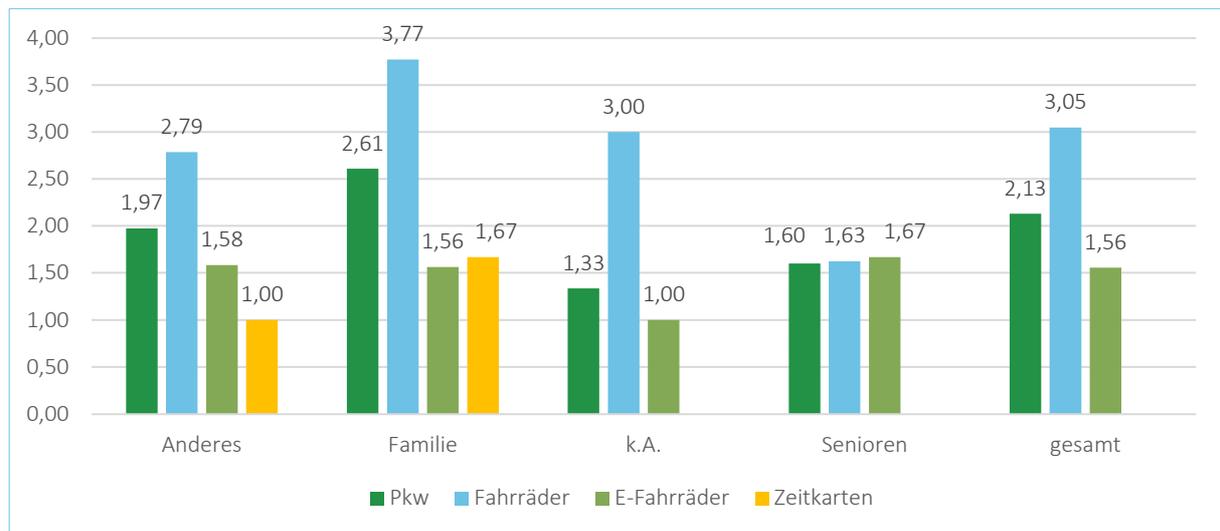


Abbildung 14: Durchschnittliche Anzahl an Fahrzeugen

#### Frage 4: Welche der folgenden gegensätzlichen Eigenschaften trifft auf die Gemeinde zu?

Im Zuge dieser Frage sollten die Befragten anhand von gegensätzlichen Eigenschaften bewerten, welche Eigenschaften eher auf die Gemeinde Osterhever zutreffen. Hierfür wurden folgende Eigenschaften betrachtet:

- gepflegt – ungepflegt
- einladend – unattraktiv
- ruhig – laut
- grün/bunt - grau/trist
- perfekt, wie es ist – noch viel zu tun

Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf:

- Die Gemeinde wird von den Befragten als gepflegt bewertet.
- Das Merkmal „einladend – unattraktiv“ bewerteten die Befragten überwiegend mit „trifft eher zu“ und „teils/teils“. Die Gruppe ohne Angabe (k.A.<sup>2</sup>) bewerten die Gemeinde als eher unattraktiv.
- Die Gemeinde Osterhever wird von allen Haushaltstypen als ruhig wahrgenommen.
- Der überwiegende Teil der Befragten findet, dass Osterhever eine eher grüne und bunte Gemeinde ist.
- Für die meisten der Befragten ist in der Gemeinde zum Teil noch eher etwas zu tun. Hierbei gehen jedoch die Meinungen der Haushaltstypen deutlich auseinander. Für „andere“ Haushaltstypen und die ohne Angabe („k.A.“) ist noch sehr viel zu tun, während die Familien und Senior:innen Osterhever eher als perfekt bewerten.

<sup>2</sup> k.A. = keine statistischen Angaben vorhanden

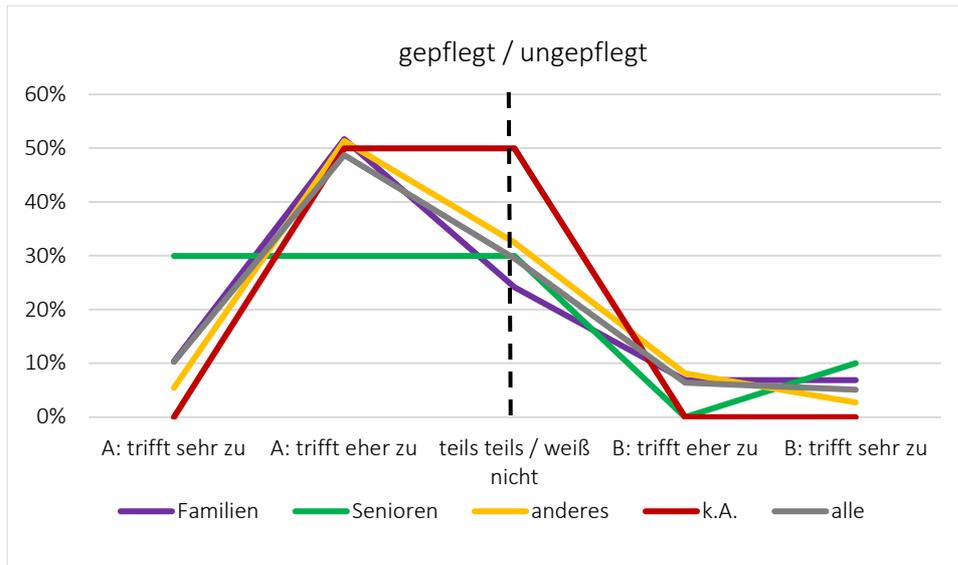


Abbildung 15: Bewertung des Merkmals "gepflegt / ungepflegt"

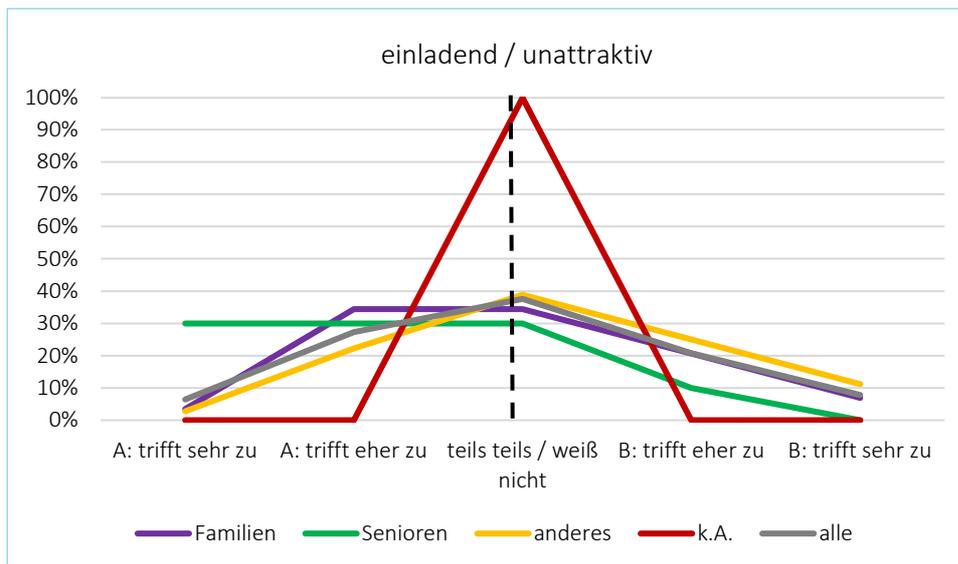


Abbildung 16: Bewertung des Merkmals "einladend / unattraktiv"

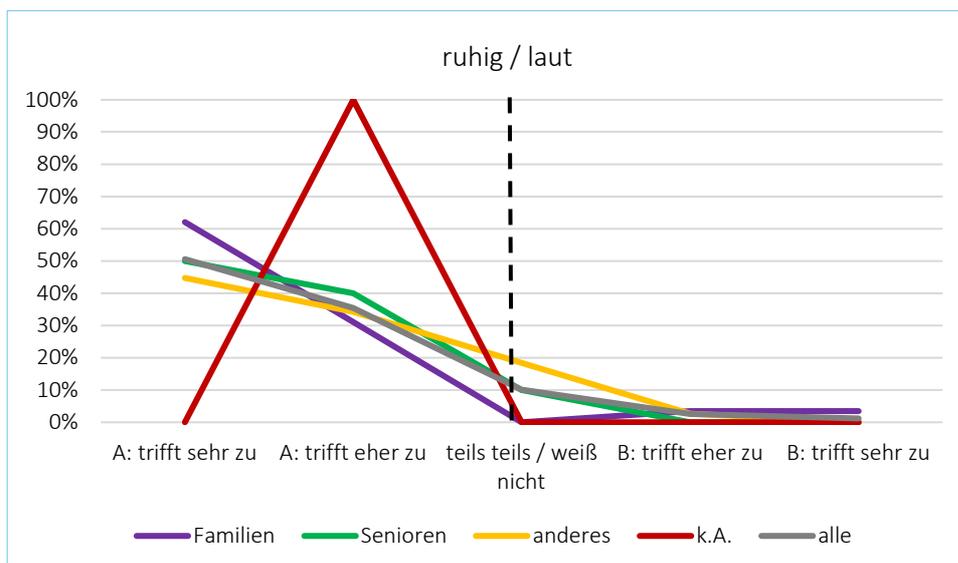


Abbildung 17: Bewertung des Merkmals "ruhig / laut"

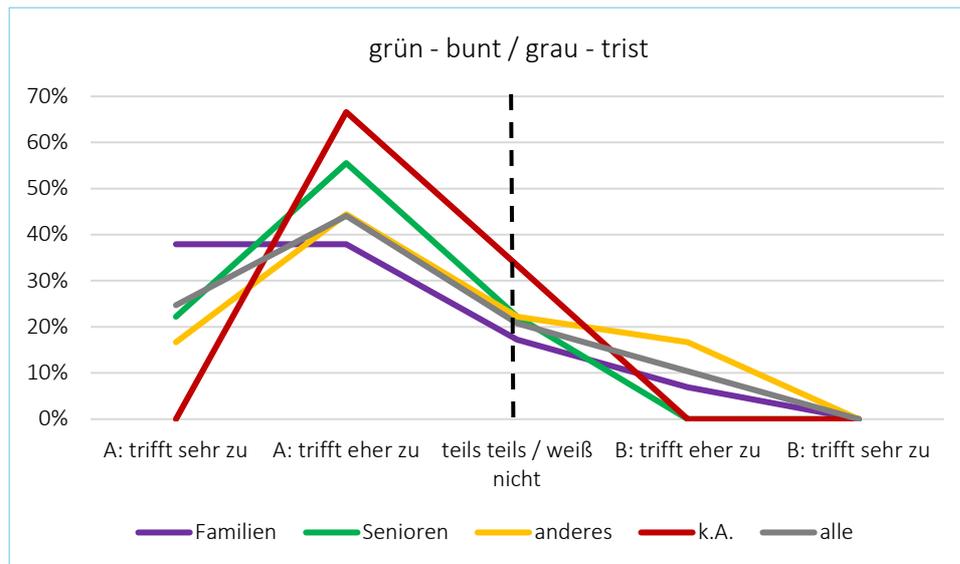


Abbildung 18: Bewertung des Merkmals "grün - bunt / grau - trist"

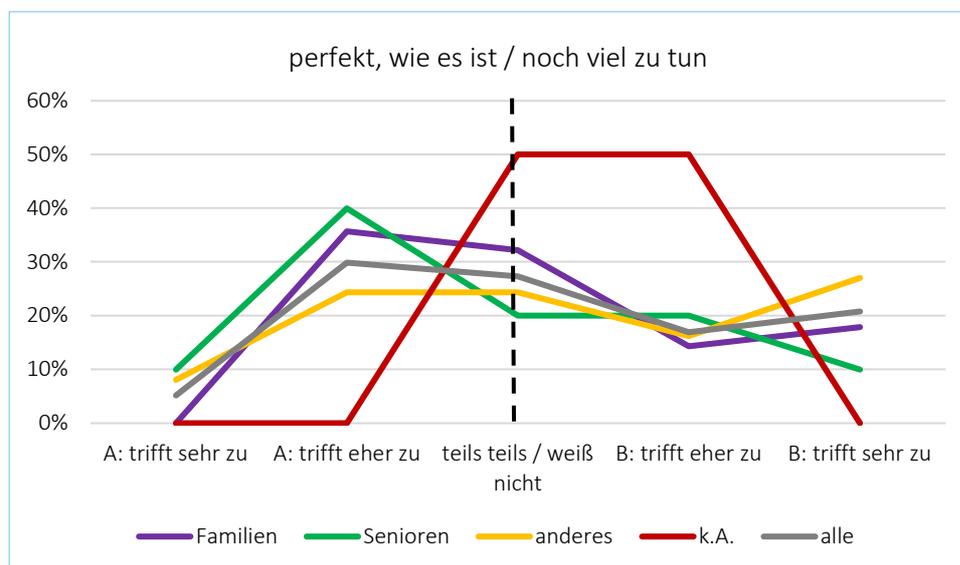


Abbildung 19: Bewertung des Merkmals "perfekt, wie es ist / noch viel zu tun"

### Frage 5: Wie empfinden Sie das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde Osterhever?

In der Frage 5 wurden die Bürger:innen gebeten, das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde zu bewerten.

Insgesamt empfinden nur 13 % das Gemeinschaftsgefühl als sehr gut / stark. 44 % empfinden das Gemeinschaftsgefühl als mittelmäßig. Über ein Drittel der Befragten (36 %) bewerten das Gemeinschaftsgefühl als nicht gut / schwach.

Zwischen den Haushaltstypen gibt es geringe Unterschiede:

- Bei den Familien überwiegt mit 48 % die Bewertung eines „mittelmäßigen“ Gemeinschaftsgefühl; lediglich 14 % der Familien bewerten das Gemeinschaftsgefühl als sehr gut / stark. Der Anteil derjenigen, die das Gemeinschaftsgefühl als nicht gut / schwach bewerten, ist mit 31 % sehr hoch.
- Die „andere Haushaltstypen“ empfinden ein ähnliches Gemeinschaftsgefühl wie die Familien. 42 % bewerten das Gemeinschaftsgefühl als mittelmäßig und fast 44 % als nicht gut / schwach. Allein 8 % der „anderen“ empfinden das Gemeinschaftsgefühl als sehr gut / stark.

- Der Anteil bei den Senior:innen ist ausgeglichener als bei den anderen beiden Haushaltstypen. 30 % empfinden das Gemeinschaftsgefühl als sehr gut / stark und 40 % als mittelmäßig und „nur“ 20 % als nicht gut / schwach.
- Die Haushaltstypen ohne Angabe („k.A.“) empfinden das Gemeinschaftsgefühl zu gleichen Teilen als mittelmäßig und als nicht gut / schwach bzw. haben keine Bewertung abgegeben.

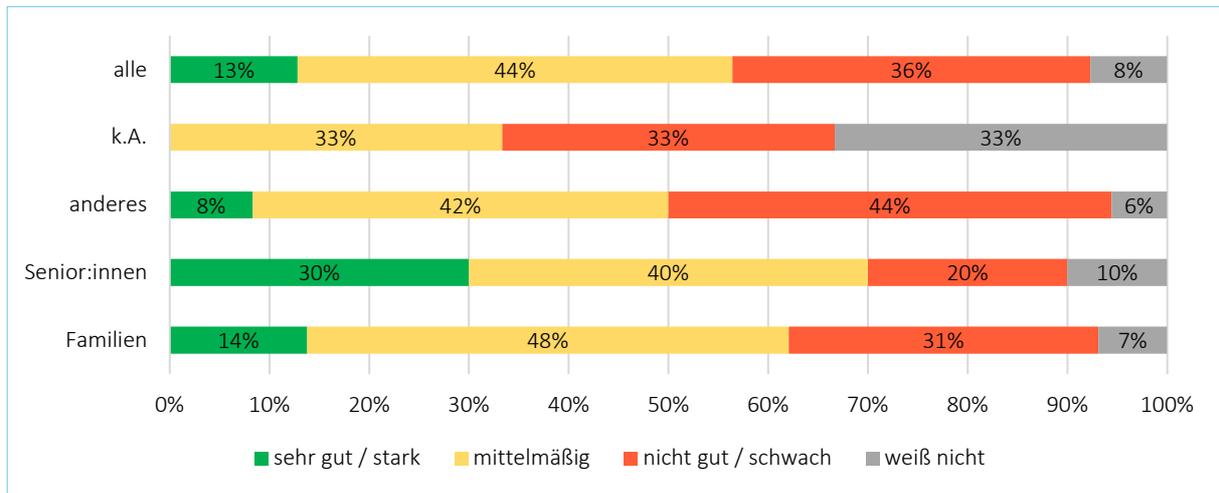


Abbildung 20: Bewertung des Gemeinschaftsgefühls nach Haushaltstypen

Betrachtet man die Bewertung derjenigen mit Hauptwohnsitz mit denjenigen, die einen Zweitwohnsitz in Osterhever besitzen, fallen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. Die meisten bewerten das Gemeinschaftsgefühl als mittelmäßig, gefolgt von dem Empfinden eines nicht guten / schwachen Gemeinschaftsgefühls. Während 16 % derjenigen mit Hauptwohnsitz noch ein sehr gutes / starkes Gemeinschaftsgefühl empfinden, fällt diese Bewertung bei den Zweitwohnbewohner:innen komplett weg. Jedoch gaben auch 31 % der Zweitwohnbewohner:innen, zum Gemeinschaftsgefühl keine Aussagen treffen zu können oder zu wollen.

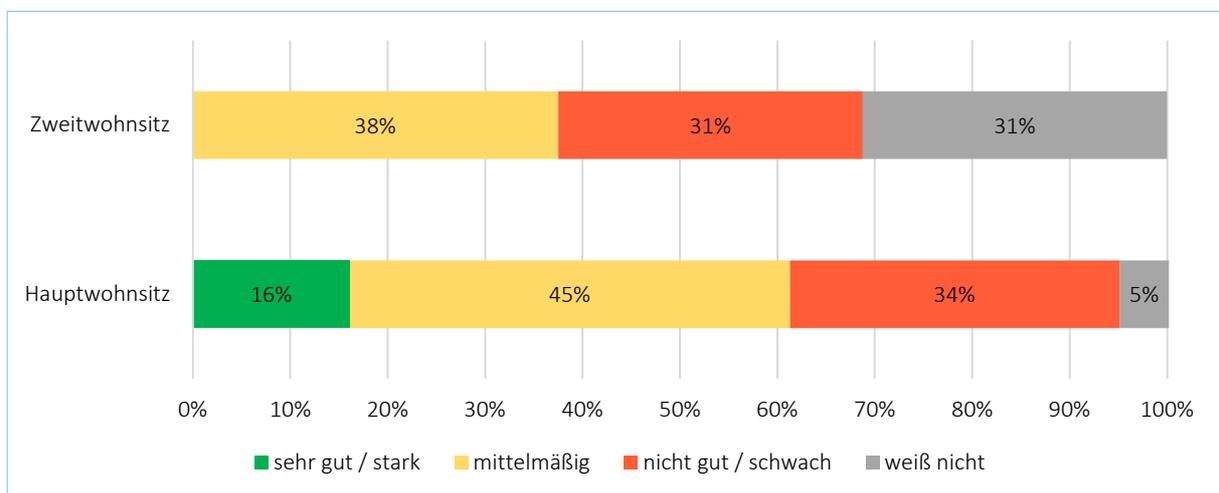


Abbildung 21: Bewertung des Gemeinschaftsgefühls nach Haupt-/Zweitwohnsitz

**Frage 6: Welche Punkte wären Ihnen bei der Entwicklung der Gemeinde besonders wichtig und welche nicht?**

Hier galt es zu ermitteln, in welchen Bereichen die Bürger:innen eine Entwicklung wünschen. Die Auswertung erfolgte mit zwei Varianten.

Die erste Variante betrachtet die folgenden **fünf Parameter**:

|              |              |                |           |            |
|--------------|--------------|----------------|-----------|------------|
| sehr wichtig | eher wichtig | eher unwichtig | unwichtig | weiß nicht |
|--------------|--------------|----------------|-----------|------------|

Die zweite Variante betrachtet die folgenden **drei Parameter**:

|         |                |            |
|---------|----------------|------------|
| wichtig | eher unwichtig | weiß nicht |
|---------|----------------|------------|

Bezogen auf die Frage 2 (Benotung der jetzigen Wohnsituation, s.o.) ist i.d.R. bei den Punkten ein Handlungsbedarf erforderlich, die in der Frage 2 mit den Noten 3 bis 5 (befriedigend, ausreichend und ungenügend) benotet wurden.

Am wichtigsten sind den Befragten der Erhalt von ortsbildprägenden Gebäuden, der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, der Ausbau des Radwegenetzes, die Digitalisierung sowie das Schaffen eines generationsübergreifenden Treffpunktes.

Bei detaillierter Betrachtung fällt auf:

- Der Erhalt von ortsbildprägenden Gebäuden und der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind den Befragten mit 91 % bzw. 90 % am wichtigsten.
- Ebenfalls als sehr wichtig werden der Ausbau der digitalen Infrastruktur (Digitalisierung, 88 %) und des Radwegenetzes (86 %) erachtet.
- Das Schaffen eines Treffpunktes für alle Generationen wird mit 83 % ebenfalls als besonders wichtig für die zukünftige Entwicklung bewertet.
- Des Weiteren sind den Befragten das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum (77 %), der Ausbau des Fuß- und Wanderwegenetzes (75 bzw. 60 %) und klimafreundlicher Mobilitätsformen (70 %), die Erhöhung der Verkehrssicherheit (69 %), der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien (59 %), das Schaffen von barrierefreiem Wohnraum (61 %), Treffpunkte für Senior:innen und Jugendliche (67 % bzw. 64%) sowie der Ausbau von Spiel- und Sportflächen (68 %) und der Ausbau von Freizeit- und Kulturangeboten (56 %) wichtig.
- Als eher unwichtig wird der Ausbau von touristischen Angeboten (40 %) sowie von Bildungs- und Betreuungsangeboten (41 %) bewertet.
- Weitere eher als unwichtig bewertete Themen stechen nicht hervor. Stattdessen gibt es bei einigen Themen ein gespaltenes Bewertungsbild. So werden bspw. die Themen „Neue Wohnformen“, „Ausweisung neuer Wohnbauflächen“, „Aufenthaltsflächen“ und das Thema „Warenangebot“ in etwa gleichermaßen als wichtig/unwichtig für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Osterhever bewertet.

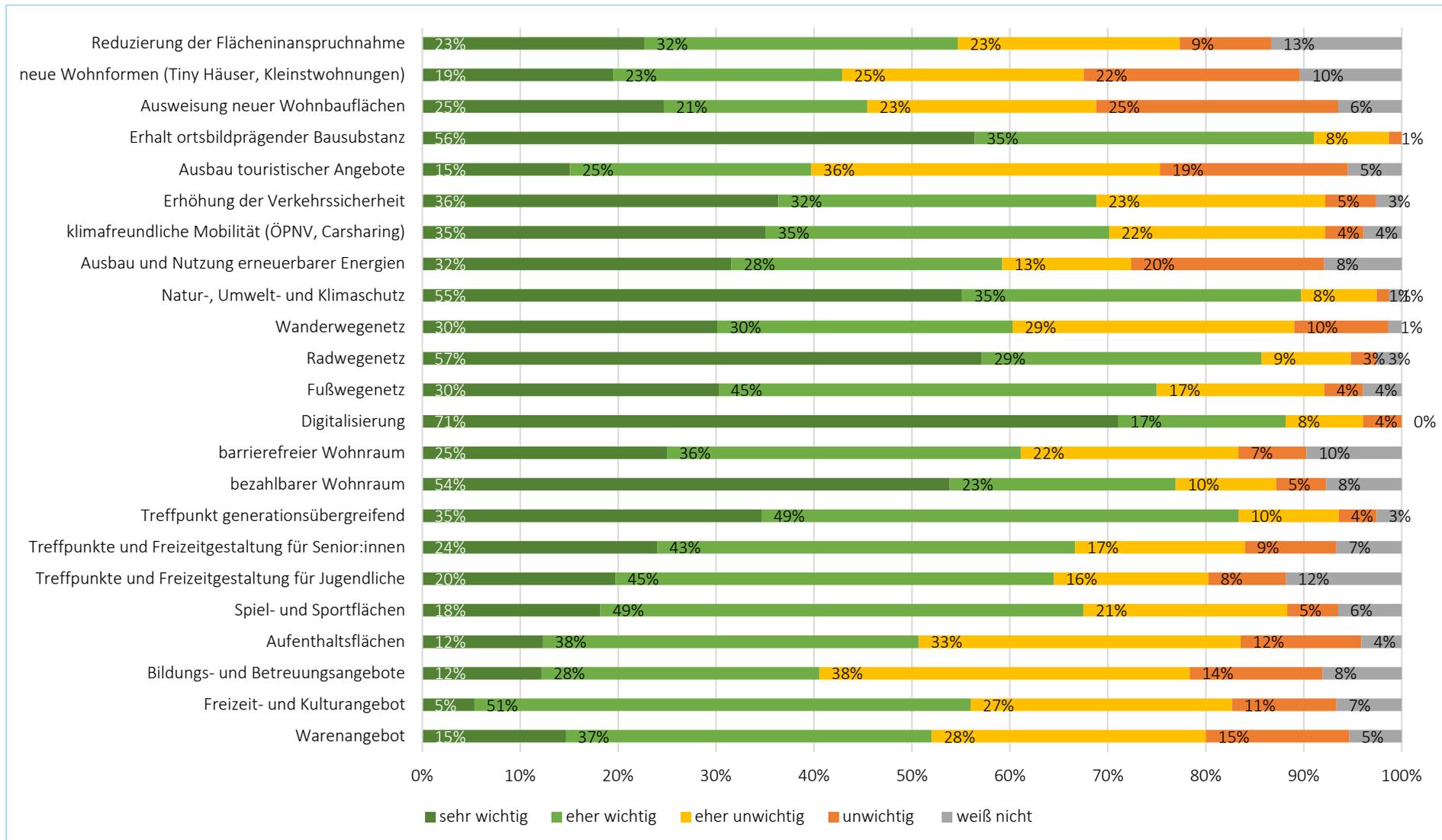


Abbildung 22: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (5-Parameter)

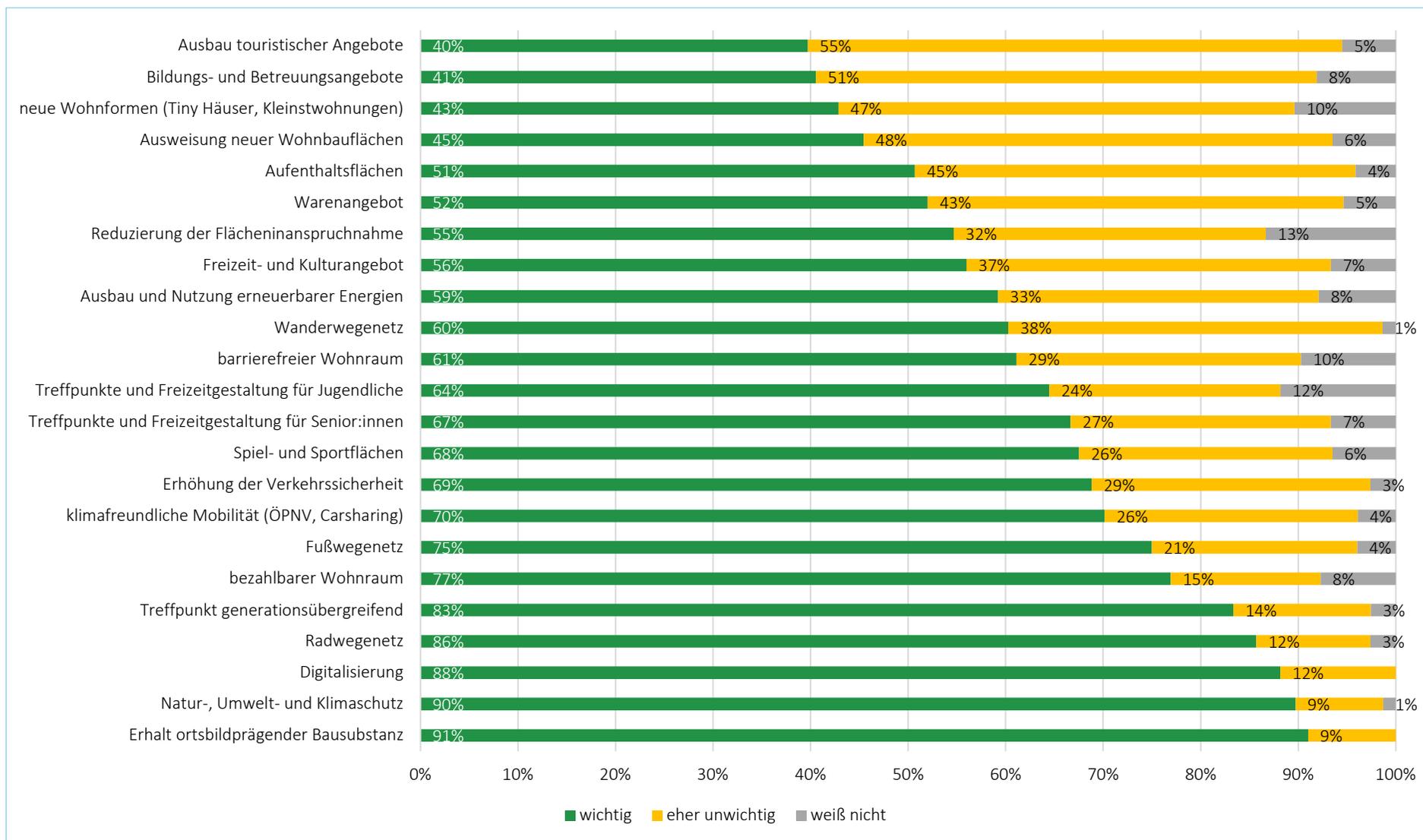


Abbildung 23: wichtige und eher unwichtige Themen für die zukünftige Entwicklung (3-Parameter)

## Auswertung der offene Frage

### Frage 7: Welche weiteren Punkte wären Ihnen für die zukünftige Entwicklung von Osterhever besonders wichtig?

Bezogen auf die geschlossene Frage Nr. 6 hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung, konnten in der offenen Frage Nr. 7 weitere Punkte genannt werden, die für die Entwicklung besonders wichtig erscheinen. Die offene Frage gab den Befragten somit die Möglichkeit, eigene Ideen, welche nicht von den geschlossenen Fragen abgedeckt werden, einzubringen.

Sämtliche genannten Punkte aus den Haushalten wurden aufgenommen und im Zuge der Auswertung folgenden Oberthemen zugeordnet:

- Bebauung
- Dorfgemeinschaft und Angebote
- Grün- und Freiraum
- Infrastruktur
- Mobilität
- Sonstiges
- Tourismus

Insgesamt wurden 150 Punkte genannt, die sich wie folgt auf die Oberthemen verteilen:

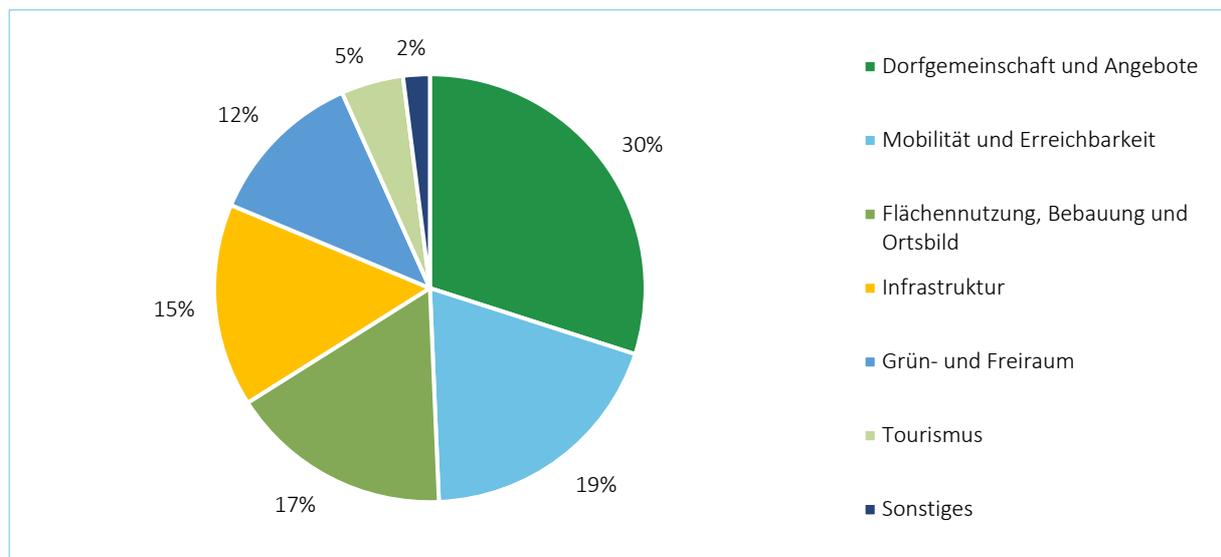


Abbildung 24: Übersicht der Oberthemen mit prozentualer Verteilung der Nennungen

Für das Oberthema „Dorfgemeinschaft und Angebote“ wurden mit 30 % die meisten Punkte genannt. Die Punkte, die die Themen Mobilität, Bebauung, Infrastruktur und Grün- und Freiraum betreffen, verteilen sich zwischen 12 bis 19 %. Die Oberthemen Tourismus und Sonstiges bekamen im Vergleich mit den anderen Oberthemen die wenigsten Nennungen.

Im Folgenden werden die Oberthemen detaillierter betrachtet.

Das Oberthema **Dorfgemeinschaft und Angebote** zeichnet sich durch eine Vielzahl von Themen aus, die sich weitestgehend ausgeglichen verteilen. Das Thema „Sport, Spiel und Treffpunkte“ bekam mit 29 % die meisten Nennungen. Darunter fällt bspw. das Unterthema Treffpunkte und Austauschorte. Die genannten Punkte des Themenbereichs „Nahversorgung“ sind u.a. der Wunsch nach

Einkaufsmöglichkeiten, z.B. in Form eines kleiner Ladens oder Bäckers. Die „Gastronomie“ umfasst die Kategorien Restaurant und Kneipe. Bei dem Thema „Dorfgemeinschaft“ geht es um die Förderung der Identität und Gemeinschaft sowie des Vereinsleben und um mehr Harmonie und Miteinander in der Gemeinschaft. Ein neues Feuerwehrgeräthaus wurde beim Thema „Sicherheit“ genannt; der Erhalt und die Unterbringung in der Kinderstube beim Thema „Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten“. Das Thema „Freizeitmöglichkeiten“ beinhaltet u.a. die Kategorie Aktivitäten für Kinder und Jugendliche.

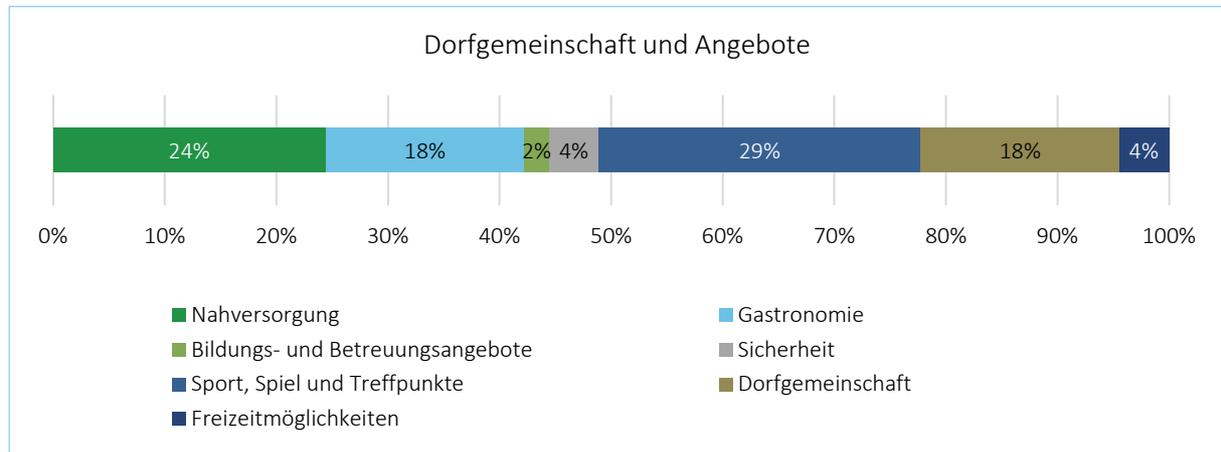


Abbildung 25: Kategorien des Themenbereichs "Dorfgemeinschaft und Angebote"

Im Bereich der **Mobilität und Erreichbarkeit** zeigt sich deutlich, dass der „Ausbau von Fuß- und Radwegen“, z.B. nach Husum, mit 34 % am häufigsten genannt wurde. Des Weiteren wurden zahlreiche Punkte zum Thema „Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit“ genannt (24 %). Darunter fallen Geschwindigkeitsbegrenzungen im Ortskern und im Norderheverkoog. Insgesamt 17 % bekam das Thema „Ausbau / Verbesserung des ÖPNV“.

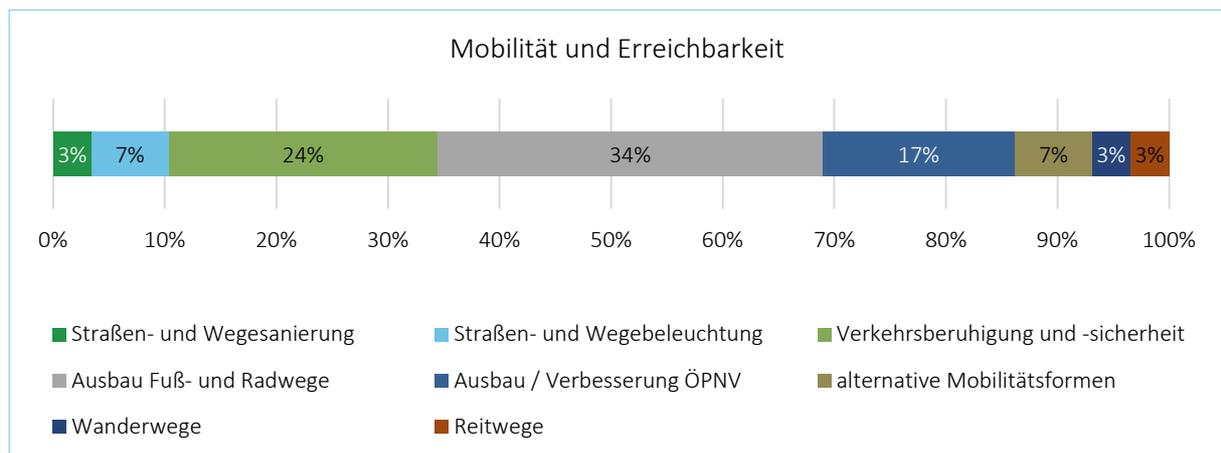


Abbildung 26: Kategorien des Themenbereichs "Mobilität"

Beim Oberthema **Flächennutzung, Bebauung und Ortsbild** überwiegt das Thema Wohnen mit fast zwei Dritteln (64 %). Dabei geht es vor allem um das Schaffen von Wohnraum, insb. für junge Einheimische, sowie um die Reduzierung von Zweitwohnungen und Ferienhäusern. Das Thema Dorfbild, das 20 % der Nennungen umfasst, beinhaltet die Pflege des Ortskerns und den Erhalt des dörflichen Charakters sowie Gestaltung des Platzes vor Kirche.

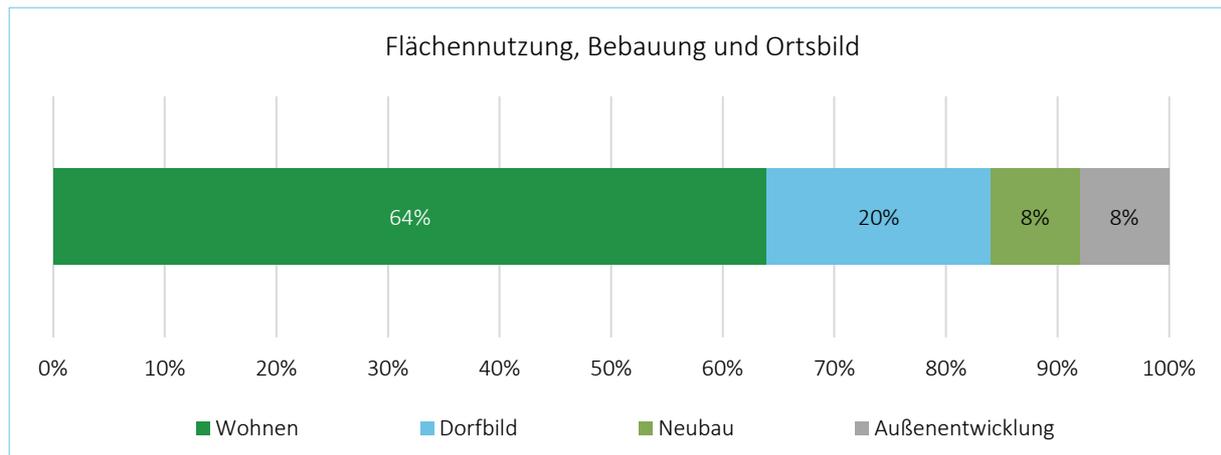


Abbildung 27: Kategorien des Themenbereichs "Bebauung"

Beim Oberthema **Sonstige Infrastruktur** wurden mit 87 % überwiegend Punkte genannt, die das Unterthema erneuerbare Energien betreffen. Dabei geht es sowohl um das Unterlassen des Ausweisens von Windflächen und Solarparks als auch den Ausbau alternativer Energieerzeugung.

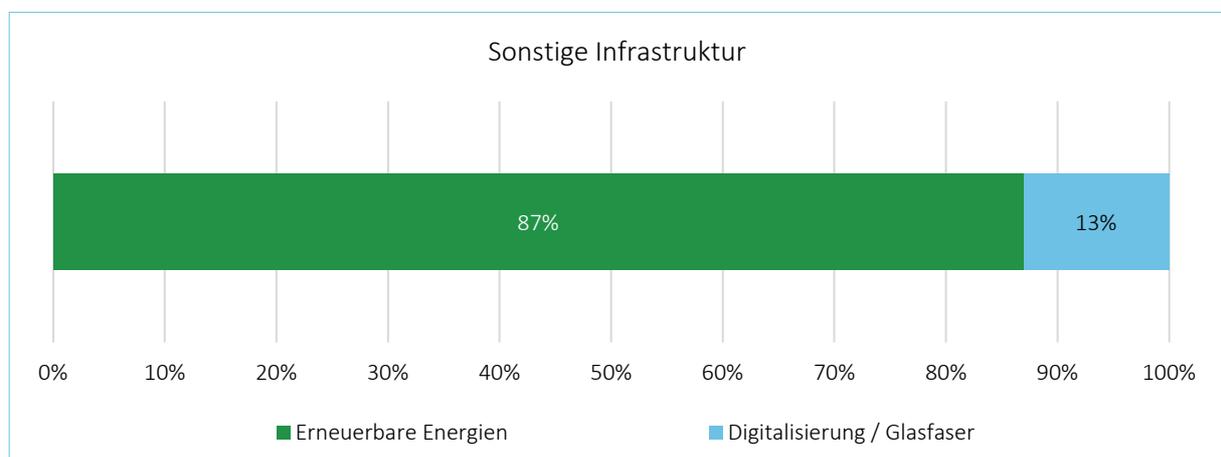


Abbildung 28: Kategorien des Themenbereichs "Infrastruktur"

Die am häufigsten genannten Punkte beim Oberthema **Grün- und Freiraum** beziehen sich auf die Themen „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“ (39 %) sowie „Grünanlagen“ (28 %). Ersteres beinhaltet u.a. den „Erhalt des Landschaftsbildes“ und „höhere Naturschutzauflagen“. Für das Thema Grünanlagen wurden u.a. Punkte zur Ortsverschönerung eingebracht, bspw. in Form von Bepflanzungen. Das Thema Landwirtschaft beinhaltet den Punkt ökologische Landwirtschaft.

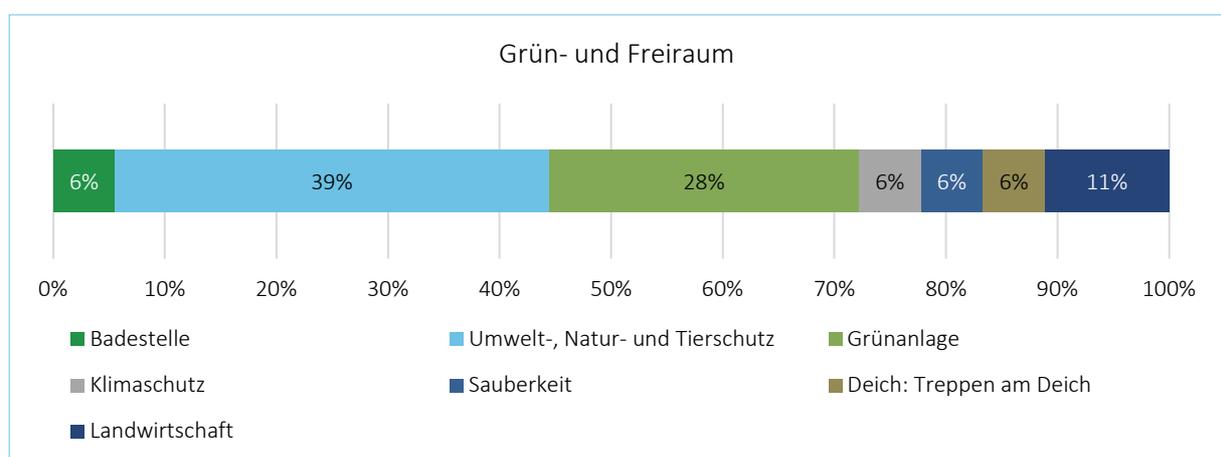


Abbildung 29: Kategorien des Themenbereichs "Grün- und Freiraum"

Das Oberthema **Tourismus** beinhaltet zum einen die Kategorie „Förderung eines nachhaltigen Tourismus“ und „Entwicklung des Tourismus“. Andererseits wird auch der Wunsch nach „weniger Tourismus“ genannt. Das Oberthema **Sonstiges** beinhaltet die Kategorien Sammelstellen für Papier und Glas, ein Entwicklungskonzept für ganz Eiderstedt und die Berücksichtigung der Altersstruktur.

Unabhängig der Oberthemen wurden folgende Punkte am häufigsten genannt:

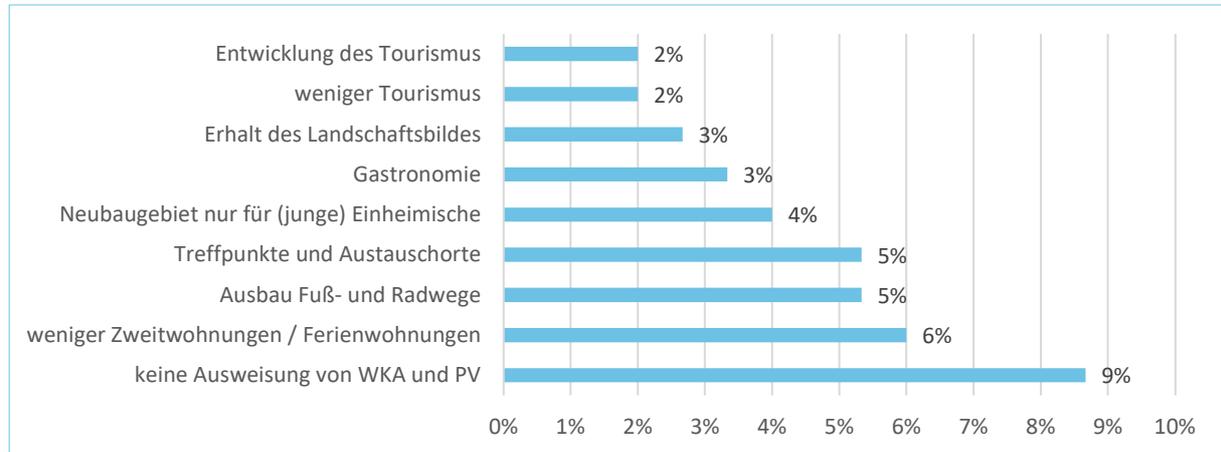


Abbildung 30: meist genannten Punkte unabhängig der Oberthemen

Eine vollständige Liste der genannten Punkte befindet sich auf den folgenden Seiten.

Die angegebene Verteilung bezieht sich auf alle 150 Nennungen. Die Teilnehmenden haben einerseits explizite Punkte genannt, andererseits bei einigen Themen nur ein Stichwort genannt, z.B. der Wunsch nach einer „Gastronomie“, aber auch eine explizite Nennung mit dem Wunsch nach einem „Restaurant“. Aufgrund von Rundungen können die Summen der einzelnen Oberthemen von der Gesamtanzahl abweichen.

| DORFGEMEINSCHAFT UND ANGEBOTE                            |  | 30 %, davon |
|--|--|-------------|
| <b>1. Nahversorgung</b>                                  |  | 2 %         |
| 1.1. Mobiler Kaufmannsladen                              |  | 1 %         |
| 1.2. Dorfladen (mit Café)                                |  | 2 %         |
| 1.3. Einkaufsmöglichkeit                                 |  | 1 %         |
| 1.4. kleiner Laden, Kiosk, Bäcker                        |  | 2 %         |
| <b>2. Gastronomie</b>                                    |  | 3 %         |
| 2.1. Restaurant  |  | 1 %         |
| 2.2. Kneipe  |  | 1 %         |
| <b>3. Bildungs- und Betreuungsangebote</b>               |  |             |
| 3.1. Erhalt/Unterbringung Kinderstube                    |  | 1 %         |
| <b>4. Sicherheit</b>                                     |  |             |
| 4.1. Neues Feuerwehrgerätehaus                           |  | 1 %         |
| <b>5. Sport, Spiel und Treffpunkte</b>                   |  |             |
| 5.1. Treffpunkte und Austauschorte                       |  | 5 %         |
| 5.1.1. Erhalt des alten Pastorates als Gemeinschaftshaus |  | 2 %         |
| 5.1.2. Gemeindezentrum/Dorfgemeinschaftshaus             |  | 1 %         |
| <b>6. Dorfgemeinschaft</b>                               |  |             |
| 6.1. Identität/Gemeinschaft fördern                      |  | 2 %         |
| 6.2. Bürgerentscheide                                    |  | 1 %         |
| 6.3. Vereinsleben fördern                                |  | 1%          |
| 6.4. Harmonie  |  | 2 %         |
| <b>7. Freizeitmöglichkeiten</b>                          |  | 1 %         |
| 7.1. Aktivitäten für Kinder und Jugendliche              |  | 1 %         |

| MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT                                      | 19 %, davon |
|---|-------------|
| 1. <b>Straßen- und Wegesanierung</b>                              | 1 %         |
| 2. <b>Straßen- und Wegebeleuchtung</b>                            |             |
| a. Klosterweg   | 1 %         |
| 3. <b>Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit</b>               | 1 %         |
| a. Geschwindigkeitsbegrenzungen                                   | 1 %         |
| i. Geschwindigkeitsbegrenzung Ortskern                            | 2 %         |
| ii. Geschwindigkeitsbegrenzung Norderheverkoog West               | 1 %         |
| 4. <b>Ausbau Fuß- und Radwege</b>                                 | 5 %         |
| a. Radwege nach Husum am Deich (bei Deichverstärkung)             | 1 %         |
| b. Ausbau Wegenetz  | 1 %         |
| 5. <b>Ausbau / Verbesserung ÖPNV</b>                              | 2 %         |
| a. Fernverkehrsanbindung Richtung Süden/Hamburg                   | 1 %         |
| 6. <b>alternative Mobilitätsformen</b>                            |             |
| a. Ladeinfrastruktur E-Mobilität                                  | 1 %         |
| 7. <b>Wanderwege</b>  |             |
| a. Rundweg ums Dorf   | 1 %         |
| 8. <b>Reitwege</b>  | 1 %         |
| FLÄCHENNUTZUNG, BEBAUUNG UND ORTSBILD                             | 17 %, davon |
| 1. <b>Wohnen</b>  |             |
| 1.1. Weniger Zweitwohnungen/Ferienwohnungen -> mehr Erstwohnsitze | 6 %         |
| 1.2. Neubaugebiet nur für (junge) Einheimische                    | 4 %         |
| 1.3. bezahlbarer Wohnraum   | 1 %         |
| 2. <b>Dorfbild</b>  |             |
| 2.1. Pflege Ortskern  | 1 %         |
| 2.2. Dorfplatz  | 1 %         |
| 2.3. Erhalt des dörflichen Charakters                             | 1 %         |
| 2.4. Gestaltung des Platzes vor der Kirche                        | 1 %         |
| 3. <b>Bestand und Neubau</b>                                      |             |
| 3.1. Neubau fördern   | 1 %         |
| 3.2. private Grundstücksbebauung                                  | 1 %         |
| 4. <b>Außenentwicklung</b>  |             |
| 4.1. Nutzung des Außenbereichs                                    | 1 %         |
| SONSTIGE INFRASTRUKTUR  | 15 %, davon |
| 1. <b>Erneuerbare Energien</b>                                    | 1 %         |
| 1.1. <u>Keine</u> Ausweisung von Windflächen und Solarparks       | 9 %         |
| 1.2. Energieberater/-manager für private Haushalte                | 1 %         |
| 1.3. Energieerzeugung u. -einsparung ohne externen Investor       | 1 %         |
| 1.4. Photovoltaik auf Dächer                                      | 1 %         |
| 1.5. Bürgerwindpark mit anderen Gemeinden von Eiderstedt          | 1 %         |
| 1.6. Windenergieausbau ohne Innovation                            | 1 %         |
| 2. <b>Digitalisierung, Glasfaser</b>                              | 2 %         |
| GRÜN- UND FREIRAUM  | 12 %, davon |
| 1. <b>Badestelle</b>  | 1 %         |
| 2. <b>Umwelt-, Natur-, Tierschutz</b>                             | 1 %         |
| 2.1. Erhalt des Landschaftsbildes                                 | 1 %         |
| 2.2. Naturschutz, höhere Naturschutzauflagen                      | 1 %         |
| 2.3. Krähenplage  | 1 %         |
| 2.4. Vogelschutz  | 1 %         |
| 2.5. Deichverstärkung   | 1 %         |
| 3. <b>Grünanlagen</b>   |             |
| 3.1. Ortsverschönerung durch Blumen etc.                          | 3 %         |
| 4. <b>Klimaschutz</b>   | 1 %         |
| 5. <b>Sauberkeit</b>  |             |
| 5.1. Hundekotbeutelspender  | 1 %         |
| 6. <b>Deich: Treppen am Deich</b>                                 | 1 %         |
| 7. <b>Landwirtschaft</b>  |             |
| 7.1. Ökologische Landwirtschaft                                   | 1 %         |

|  |                   |
|--|-------------------|
| <b>TOURISMUS</b>                           | <b>5 %, davon</b> |
| 1. Förderung nachhaltiger Tourismus        | 1 %               |
| 2. Weniger Tourismus                       | 2 %               |
| 3. Entwicklung des Tourismus               | 2 %               |
| <b>SONSTIGES</b>                           | <b>3 %, davon</b> |
| 1. Sammelstellen für Papier und Glas       | 1 %               |
| 2. Entwicklungskonzept für ganz Eiderstedt | 1 %               |
| 3. Berücksichtigung der Altersstruktur     | 1 %               |



## Protokoll Kinder- und Jugendwerkstatt

**Wann: 11. Februar 2023, 11:00 bis 12:00 Uhr**

**Wo: Feuerwehrgerätehaus in Osterhever (Lerchenweg 1)**

### Hintergrund:

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist ein zentraler Bestandteil des Beteiligungsprozesses im Zuge der Ortsentwicklungsplanung. So wird bei der öffentlichen Bürgerwerkstatt stets eine spezielle Kinder- und Jugendbeteiligung angeboten. Weiterhin können die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen über das BCS-Beteiligungsportal [www.planemit.de/osterhever](http://www.planemit.de/osterhever) einbringen. Hier wird auch ein Notizheft zum Ausdrucken und Ausfüllen von Stärken, Schwächen und Wünschen bereitgestellt, welches per Mail oder Post an das Projektteam gesendet werden kann. Darüber hinaus wurde eine Kinder- und Jugendwerkstatt durchgeführt, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und aufzubereiten.

Die Einbindung der Kinder und Jugendlichen bietet u.a. folgende Vorteile:

- Aktive Mitgestaltung im Planungsprozess
- Aufnahme der Bedarfe, Wünsche und Ideen aus Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Die Kinder und Jugendlichen lernen Beteiligungsprozesse kennen
- Die Kinder und Jugendlichen lernen, Ideen zu diskutieren, aufzubereiten und zu präsentieren
- Stärkung der Identifikation mit dem Wohnort / mit der Gemeinde Osterhever
- Förderung des Engagements

### Ablauf der Veranstaltung:

Zu Beginn der Veranstaltung erklärten Frau Eilers und Frau Langmaack vom Planungsbüro BCS STADT + REGION den 9 Kindern und Jugendlichen, warum diese Veranstaltung stattfindet und was sie an diesem Nachmittag erwartet: Die Kinder und Jugendlichen durften all ihre Wünsche und Ideen, die sie für Osterhever haben, spielerisch, malerisch oder schriftlich darstellen. Hierzu wurden von den Planerinnen verschiedene Möglichkeiten und Methoden vorgestellt, u.a.:

- Legosteine und Bausteine, um eine Traumstadt zu gestalten
- Pläne von Osterhever, auf denen Ideen eingetragen und verortet werden können
- Karteikärtchen und große Tonpapierbögen, z.B. um Ideen-Plakate und Collagen zu erstellen
- Weitere Mal- und Bastelutensilien

Gemeinsam wurde überlegt, wie die Ideen aufbereitet werden sollen. Dabei kamen die Kinder und Jugendlichen schnell zu dem Schluss, dass sie eine Mädchen- und eine Jungen-Gruppe bilden wollen 😊

In diesen beiden Gruppen wurde eifrig diskutiert, überlegt, geschrieben, gemalt und aufgeklebt. Die Mädchen-Gruppe wurde von Frau Eilers und die Jungen-Gruppe von Frau Langmaack betreut. Nachdem beide Gruppen ihre Ideen-Plakate fertiggestellt haben, wurden diese der jeweils anderen Gruppe vorgestellt. Zum Abschluss der Veranstaltung bekamen die Kinder und Jugendlichen jeweils 7 Klebepunkte, um die Ideen zu bewerten. Daraus ergab sich ein erstes Stimmungsbild, welche Ideen bei den Kindern und Jugendlichen besonders wichtig bzw. nachgefragt sind.

Ergebnisse der Kinder- und Jugendwerkstatt:

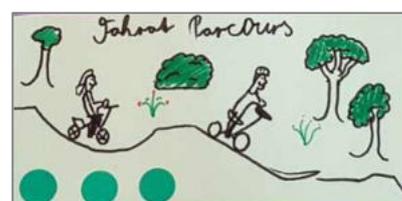
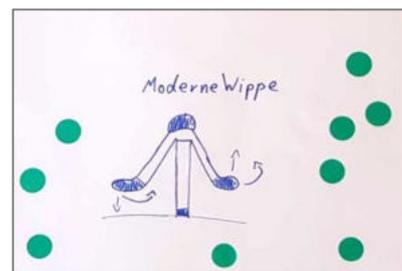
Nachfolgend sind alle eingetragenen Ideen mit Angabe der vergebenen Punkte [in Klammern] aufgelistet. Die Anzahl der vergebenen Punkte generiert keine Hierarchie, da zum einen einige Ideen inhaltlich zusammengefasst werden können und somit insgesamt mehr Punkte erhalten. Zum anderen können die Teilnehmenden ihre Punkte auf verschiedene Karten aufteilen oder ihre gesamten Punkte auf eine Karte kleben.



Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendwerkstatt werden aufbereitet und fließen in den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess ein.

**NEUE IDEEN**

- Treffpunkt für Kinder und Jugendliche (12)
  - Diskokugel
  - Musik
  - Fernseher für Filmvorführungen
  - Tischfußball (mit ausreichend Bällen)
  - Jugendtreff
  - möglichst mitten im Ort
- Partyraum mit Tischfußball (Kicker) (5)
- Treffpunkte für die Jugend
  
- Moderne Wippe, s. Abbildung rechts (9)
- Eingelassenes Trampolin auf dem Spielplatz (7)
- Fahrrad Parcours, s. Abbildung rechts (3)
- Hütte für Spielmaterialien auf dem Spielplatz (2)
- Neue Fußballtore (2)
- Reitplatz für alle (2)
- Multifunktionaler Pumptrack (1)
  - Skater
  - Mountainbike
  - BobbyCar
  - ferngesteuerte Autos
- Neue Spielgeräte für den Spielplatz (1)
- Wippe, wie am Strand (1)
- Beleuchtung im Spielplatzhaus
- Noch einen Spielplatz



- Ein Kinoabend für alle (Autokino) (4)
- 1x im Jahr Jahrmarkt / Kirmes (1)
- Bücher tauschen
- Die Kinder der Zweitwohnungen möchten die Feuerwehr kennenlernen
  
- Eisdiele (3)
- Bäckerei (2)
- Kiosk im Koog (2)
- Ein Crêpe-Haus (1)
- Einen Klamottenladen
- Spielhalle für alle
- Streichelzoo in klein
- Ein kleines Freibad
  
- Schilder gerade stellen (2)
- Fahrradwege an den Straßen (1)
- Bessere Fahrradwege (1)
- Fahrradweg im Koog (1)
- Rufbus pünktlicher (1)
- Mehr Schilder, damit die Autos langsam fahren (1)
- Schilderneuerung am Lerchenweg (am Ole Sportplatz) (1)
- Zebrastreifen an der Bushaltestelle (1)
- Zebrastreifen zum Spielplatz
  
- Mehr Blumen (1)
- Apfelpresse / Apfelwiese



- Die Hütte auf dem Spielplatz



- Dass es in Osterhever kein Mädchen-Boßeln gibt
- Zu wenige Treffpunkte

#### Osterhever soll...

- ...ländlich bleiben und nicht zugebaut werden. (2)
- ...keine alten Kirchen abreißen. (1)
- ...weniger Neubauten, mehr Altbauten haben. (1)
- ...bunter sein.





## Protokoll Öffentliche Bürgerwerkstatt

**Wann: 22. April 2023, 10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr (offener Ausklang)**

**Wo: Feuerwehrgerätehaus**

### BEGRÜßUNG UND PRÄSENTATION

Die Bürgerwerkstatt begann mit der Begrüßung der ca. 20 Teilnehmenden durch das Planungsbüro BCS STADT + REGION. Nach den einleitenden Begrüßungsworten präsentierten die Planerinnen Frau Eilers, Frau Waldt und Frau Werbonat zunächst die Zielsetzung und den Ablauf der Ortsentwicklungsplanung. Anschließend wurden die bereits durchgeführten Beteiligungsformate (Haushaltsbefragung, Online-Beteiligung, Kinder- und Jugendwerkstatt, Anregungen per Mail und Telefon) und die daraus gewonnenen Erkenntnisse vorgestellt, sowie eine Auswahl an eingebrachten Themen genannt.

### ARBEITSGRUPPENPHASE (Thementische)

Nach der Präsentation konnten die Teilnehmenden in Diskussionsrunden die eingebrachten Ideen aus den bisherigen Beteiligungsformaten diskutieren und vertiefen sowie weitere eigene Ideen zur Ortsentwicklung in Osterhever einbringen. Fr. Eilers und Fr. Waldt stellten die beiden Themenbereiche für die Arbeitsgruppen vor, die von den Planerinnen moderiert wurden:

- **Daseinsvorsorge, Gemeinschaft und Identität** (moderiert von Fr. Eilers)
- **Mobilität, Klima und Energie** (moderiert von Fr. Waldt und Fr. Werbonat).

In der ersten Stunde der Arbeitsgruppenphase brachten die Teilnehmenden jeweils in den Gruppen ihre Ideen und Wünsche für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Osterhever ein, die von den Planerinnen stichpunktartig auf Karteikärtchen geschrieben wurden. Danach wechselten die Moderatorinnen die Arbeitstische, um die Ideen und Wünsche aus der anderen Diskussionsrunde aufzunehmen. Die Aufteilung in die zwei Diskussionsrunden war nicht verbindlich, d.h. die Teilnehmenden konnten auch innerhalb eines Themenbereiches bleiben und sind zusammen mit den Moderatorinnen gewechselt. Zudem war es möglich, auch Themen anzusprechen, die sich thematisch mit der anderen Arbeitsgruppe überschneiden.

Visualisiert wurden die in den Diskussionsrunden entstandenen Ideen auf Plakaten.

### ABSCHLUSS DER VERANSTALTUNG UND BEWERTUNG DER IDEEN

Nach Beendigung der Arbeitsgruppenphase wurden alle Ergebnisplakate aufgehängt. Die Ergebnisse der Thementische wurden noch einmal von den Planerinnen zusammengefasst. Die Veranstaltung endete mit einem offenen Ausklang, bei dem die Teilnehmenden die für sie persönlich wichtigsten Ideen priorisieren konnten. Hierzu bekam jede/r Teilnehmer:in 6 Klebepunkte. Begleitet wurde der Abschluss der Veranstaltung mit einem leckeren Mittagessen.

Die genannten Ideen der jeweiligen Diskussionsrunden sind nachfolgend thematisch sortiert und zusammengefasst.

## Daseinsvorsorge, Gemeinschaft und Identität

### Nahversorgung

- kleines Bistro / Café (Betreiber finden und passenden Ort schaffen) (10)
- Lieferservice: kleine Kisten mit Lebensmitteln (z.B. Brötchen) → gemeinsames Treffen (1)
- „Container“ Regionaltypisches Essen + Getränke

### Gemeinschaft und Angebote

- Treffpunkt für alle (9)
- Aktion „Ostern in Osterhever“ (5)
- „Wandelnder Treffpunkt“ (regelmäßig an verschiedenen Orten / bei verschiedenen Bewohnern) → Markenzeichen überlegen (4)
  - „Wandelnder Treffpunkt“ muss publik gemacht werden (für Bewohner und Gäste)
  - „Wandelnder Treffpunkt“ als eine Veranstaltungsreihe anlegen (z.B. einmal im Jahr) → mit Flohmarkt, Festen, Kino, Vereinsveranstaltungen
- Frauenkreis braucht Nachwuchs (1)
- „Hevercup“ im Gemeindebrief und Mail-Verteiler ankündigen
- Das Boßeln für Mädchen weiter diskutieren (Identität, Zugehörigkeit, Tradition)
- Angebote auch für das Umland (Bsp. Kinderstube, Jungentreff)
- „Kümmerer“ für Osterhever
- Bürgerengagement stärken
- Ehrenamtliche finden für verschiedene Aufgaben
- kein Unterschied zwischen Erst- und Zweitwohnbesitzern → eine Gemeinschaft

### Feuerwehr

- unten Feuerwehr, oben lokal mit Aussicht (Sondereingang + Ausbau Festsaal oder Festzelt) (4)
- Kombination Feuerwehr und Begegnungsort (3)
- Alternativstandort für die FFW, um die Ausrückzeiten einzuhalten z.B. Kreuzung Dörpstraat/Möhlendiek (1)
- Feuerwehr und Begegnungsort separat
- Ausstattung FFW-Gebäude z.B. Mülltrennung

### Landwirtschaft

- Schutz der Landwirtschaft und Erhalt der Betriebe

### Tourismus

- Flyer in Gästehäusern /-wohnungen auslegen → Eigenverantwortung bzgl. Müllentsorgung etc.
- Ansprechpartner:in für das Thema Tourismus (z.B. Infos, Begrüßung der Gäste)
- Rundgänge / Ortsführungen → wo ist was für Gäste

### Bebauung

- Wohnraum
  - Möglichkeiten für die Schaffung von Wohnraum prüfen (z.B. Umnutzung). Stichwort Flächenrecycling (5)
  - Wohnraum vor Ort schaffen (Dauerwohnen / mehr Einwohner) (3)
  - Wohnraum für junge Familien (bezahlbar) (1)
  - Mehrgenerationsprojekte (z.B. im Bereich wohnen) (1)
  - Bestandsnutzung vor Neubau
- Festsetzung für die Gestaltung Treffen (im Bebauungsplan oder Satzung aufstellen) (1)
- Immobilien-Sharing

- Verträgliche Entwicklung passend für die Gemeinde Osterhever (1)

### Ortsbild und Bepflanzung

- Aufwertung des Kirchenvorplatzes (2)
  - Bereich vor der Kirche (bei den Glascontainern) schöner Gestalten (7)
  - Sitzmöglichkeiten (+ggf. Überdachung) auf dem Bereich vor der Kirche
  - anderen Ort für Glascontainer finden
- Appell an Hundebesitzer bzgl. Beutelentsorgung (1)
- Streuobstwiesen (1)
- Insektenhotels und Gemüsebeete in Zusammenarbeit mit Kindern und Senioren
- „Hundetoiletten“ für die Beutel (+Zuständige)

### Sonstiges

- Begleitung der Gemeinde bei der weiteren Planung und Umsetzung (auch in Hinblick auf Fördermöglichkeiten)
- Alleinstellungsmerkmal, Leuchtturmprojekt für Osterhever

## **Mobilität, Klima und Energie**

### Fuß- und Radwege

- Bildung einer „Wege“ Gruppe, die sich mit dem Bauausschuss berät (5)
- sichere Fuß- und Radwege in Norderheverkoog, vor allem für die Kinder und Touristen (1)
- Fahrbahnmarkierungen für Radwege (1)
- Weitläufige, barrierefreie und sichere Wege bis zur Ortsgrenze und Querungshilfen zum Spiel- und Dorfplatz
- Barrierefreie Wege zu den Treffpunkten (für die älteren Leute)
- Ausbau von alternativen Wegeverbindungen und Rundwege mit Hinweisschildern

### Verkehrsberuhigung und -sicherheit

- Verkehrssicherheit entlang der Hauptstraße (3)
- Verkehrsberuhigung
  - Motivation zum langsamen Fahren schaffen z.B. elektrische Geschwindigkeitstafeln, psychologische Maßnahmen (2)
  - Tempo-30 in Osterhever

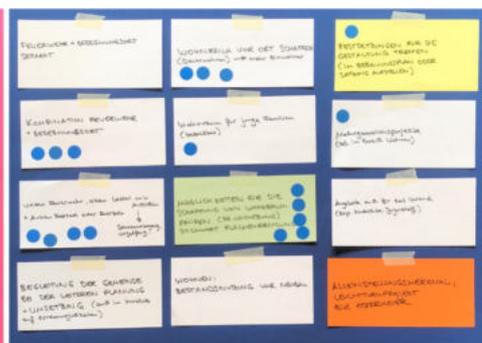
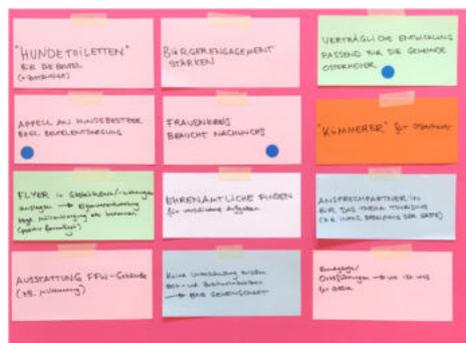
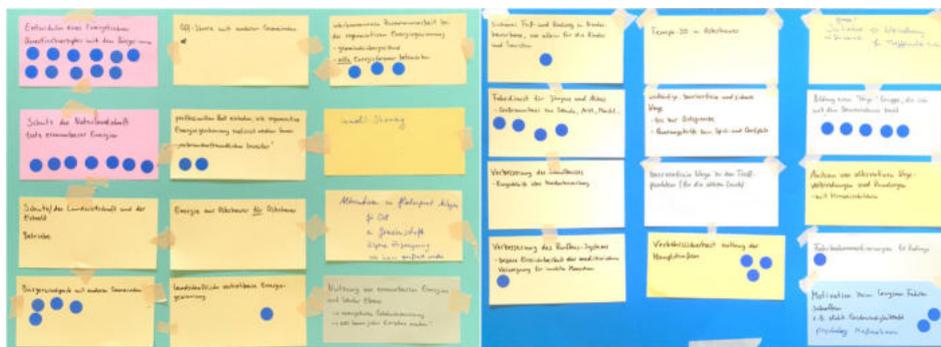
### ÖPNV und alternative Mobilitätsangebote

- Fahrdienst für jüngere und ältere – Großraumtaxi zur Schule, Arzt, Markt etc. (4)
- Verbesserung des Rufbus-Systems. Bessere Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung für immobile Menschen (1)
- Verbesserung des Schulbusses – Ringschleife über Norderheverkoog
- Schulbus: schlechte Fahrverbindung → eigenes Konzept für Kinder und Senioren entwickeln

### Energieversorgung

- Entwicklung eines energetischen Quartierskonzept mit den Bürger:innen (11)
- Schutz der Naturlandschaft trotz erneuerbarer Energien (7)
- Bürgerwindpark mit anderen Gemeinden (4)
- interkommunale Zusammenarbeit bei der regenerativen Energiegewinnung (gemeindeübergreifend, alle Energieformen betrachten) (3)

- professionellen Rat einholen, wie regenerative Energiegewinnung realisiert werden kann -verbraucherfreundlicher Investor- (2)
- Landschaftlich vertretbare Energiegewinnung (1)
- Nutzung von erneuerbaren Energien auf lokaler Ebene
  - Energetische Gebäudesanierung
  - Was kann jeder Einzelne machen?
- Off-Shore mit anderen Gemeinden
- Energie aus Osterhever für Osterhever
- Alternative zu flächenprod. Anlagen
  - für den Ort
  - in Gemeinschaft
  - effiziente Erzeugung (wo kann gespart werden)





## Protokoll Anregungen per Mail

### Hintergrund:

Neben der Online-Beteiligung auf [www.planemit.de](http://www.planemit.de), der Haushaltsbefragung und den verschiedenen Veranstaltungen konnten die Bürger:innen während des Beteiligungsprozesses ihre Anregungen und Ideen per Mail, Post und telefonisch dem Planungsbüro mitteilen.

Da die vielen anderen Beteiligungsformate umfangreich genutzt wurden, gab es nur per Mail einige Ideen und Vorschläge:

- stich- oder u-förmige Straße, idealerweise eine Spielstraße mit beidseitiger Bebauung (s. **Abbildung 1**)
  - mit Spielfläche für Kinder
  - auch für Straßenfeste (Park/Freizeitfläche in der Mitte)
- Schaffung von Wohnraum (s. **Abbildung 2**)
  - auf den Warften
  - im Ortskern
  - wohnbauliche Nutzung im Einklang mit dem Ortsbild
- Stärkung des Ortskerns durch eine nachhaltige Entwicklung
  - Baulückenschließung
  - dynamische Weiterentwicklung entlang der Hauptstraße (Dörpstraat) zu einer kompakten Siedlung
- Stärkung des Ortskerns für ein tatsächliches Miteinander
- Schaffen eines kleinen, einfachen Gebäudes durch die Gemeinde
  - Versammlungsstätte, Treffpunkt mit Sitzmöglichkeiten
  - durch Sachspenden aus der Bevölkerung
  - zur Belebung des gemeinschaftlichen Dorflebens
  - zentraler Ort des Zusammentreffens und Austausches





## Protokoll Seniorenwerkstatt

### HINTERGRUND

Am 13. Mai 2023 fand im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung für die Gemeinde Osterhever eine Seniorenwerkstatt statt. Die Seniorenwerkstatt wurde von der Lenkungsgruppe, die für das Ortsentwicklungskonzept gewählt wurde, durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen 11 Personen teil.

Die genannten / Notierten Ideen der Teilnehmenden sind nachfolgend zusammengetragen (thematisch sortiert):

- wieder Kontakt in der Nachbarschaft haben
- Kontakt zu bisher unbekanntem neuen Bewohner:innen
- Treffpunkt auch für Alleinstehende, um persönlich in Kontakt zu sein
- Gelegenheiten zum Treffen
- Gelber Schirm, siehe Bürgerwerkstatt (Anmerkung: Hiermit ist ein mobiler Treffpunkt gemeint)
- Osterfeuer, Veranstaltungen
  
- Gastwirtschaft für spontane Besuche und Feiern, neue Bewohner:innen kennen lernen
  
- Wohnraum für junge Leute (Gemeindegrundstück Erbpacht)
- Häuser sollen nicht mehr weiter als Ferienhäuser verkauft werden, sondern fest bewohnt werden
  
- fester Weg zur Schutzhütte, barrierefrei
  
- „Nebenan.de“ und „Dorffunk.de“ bekannt machen
- Information über E-Mail, Post, Aushang, Eiderkurier, weil nicht alle mit dem Internet klarkommen
  
- Abhol- und Bringdienst
- Kümmerer-Team für verschiedene Themen, z.B. Versorgung älterer Menschen → wen kann man anrufen?